

Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

Das Schweigen der Larven.

CORTEVA

PIONEER

VORKAUF SAATMAIS
bis 31.01.2025

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

www.pioneer.com/at

CLAAS

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:

KAUFMANN **HOLLER**
ERHART **WAGNER** **LTH** **CLAAS**

claas.at

ETIVERA

Geschenkverpackungen

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 24 • 20. Dezember 2024

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Betrieblicher Erfolg

Was von erfolgreichen Betrieben gelernt werden kann 2, 3

Ausgleichszahlungen

Welche Abgeltungen und Hilfen am 19. Dezember kommen 4

Hofübergabe

Brennende Fragen, die im Vorfeld gelöst werden können 6

Siloballen

Zehn Tipps, die bei der Lagerung zu beherzigen sind 9

Expertengespräch

Ökonom plädiert für Gelassenheit bei neuen Technologien 10, 11

Forst: Staatspreisträger

Hohe Auszeichnung für Rainer Göschl aus Admont 12



Fröhliche Weihnachten, viel Erfolg, Glück sowie Gesundheit in Haus und Hof wünschen

Präsident Franz Titschenbacher
Vizepräsidentin Maria Pein
Direktor Werner Brugner

ST. KATHREIN AM OFFENEGG © BERNHARD BERGMANN

gesegnete
Weihnachten
und ein gesundes
2025 wünscht

Qualität & Service
HOCHKOFLER
AGRAR - FORST - GÄRTEN - KOMMUNAL
Wies & Leibnitz - 03465/2339
Betriebsurlaub
21. Dez - 06. Jän
Notdienst verfügbar!

INVENTURABVERKAUF
ALLER MARKEN

NEW HOLLAND **JCB**
AGRICULTURE

FUHRMANN **KRONE**
bis zu € 12.000
Bonus zusätzlich!*

HOLZKNECHT **GOWEIL**
MADE IN AUSTRIA

Kverneland
*2% vom Listenpreis

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

TIERISCH GUTE FUTTERMITTEL.
Mit individuell abgestimmten Fütterungskonzepten erfolgreich im Stall.

CORNVIT

Jetzt informieren und bestellen:
bestellung@h.lugitsch.at | +43 3152 2222-995
www.h.lugitsch.at

Rz 420, Z, KM, CCM, SM **GOLD** Rz 390, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT ALEXX
Der drischt

- äußerst ertragsstark
- gute Jugend, stresstolerant

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

NEU PREXXTON
Kennt keinen Stress

- ertragsstarker Zahnmais
- gesund, standfest, stresstolerant

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

Rz ca. 450, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT MEXXPLEDE
Die Königsklasse

- höchste Korn- und Siloerträge
- exzellente Korngesundheit

**LANDWIRTEAKTION
GO FOR GOLD**

FORTIFY Wachstumsstimulanz
OHNE Aufpreis -10 € sparen

RAGT think SOLUTIONS think RAGT

Laubholz zu verkaufen?

Wir kaufen Buchen-, Eichen-, Eschenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

eHP
european hardwood production

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin:

03462 2935-0
office@ehp.at
www.ehp.at
8523 Frauental

KRITISCHE ECKE

Ohne Landwirtschaft keine Sicherheit



Andreas Steinegger
Land- und Forstwirt, Foirach/Niklasdorf
DANNER

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass die steirische Land- und Forstwirtschaft eine unverzichtbare Rolle in der Sicherstellung von Ernährung, Umweltschutz und wirtschaftlicher Stabilität spielt? Ohne sie wäre die Sicherheit in vielerlei Hinsicht gefährdet. Die Landwirtschaft in der Steiermark ist vielfältig und nachhaltig. Die steirischen Bauern produzieren hochwertige Lebensmittel, die weit über die Grenzen Österreichs hinaus geschätzt werden. Diese Produkte sind Garant für die sichere Versorgung der Bevölkerung. Ohne die kontinuierliche Arbeit der Landwirte wäre die Versorgung mit frischen, regionalen Lebensmitteln nicht gewährleistet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Rolle der Landwirtschaft im Umweltschutz. Durch nachhaltige Anbaumethoden und den Erhalt traditioneller Landschaften tragen die Landwirte maßgeblich zur Biodiversität bei. Sie pflegen den Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Diese ökologischen Leistungen sind von unschätzbarem Wert und tragen zur Stabilität der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Darüber hinaus spielt die Landwirtschaft eine zentrale Rolle im Erhalt der Kulturlandschaft und der Förderung des Tourismus. Unsere Gäste schätzen die von Bauernhand gepflegten Landschaften und die biologische Vielfalt. In Zeiten des Klimawandels und globaler Unsicherheiten wird die Bedeutung der regionalen Land- und Forstwirtschaft noch deutlicher. Sie bietet nicht nur wirtschaftliche Stabilität und Arbeitsplätze, sondern trägt auch maßgeblich zur Resilienz der Region bei. Zudem fördert sie durch regionale Wertschöpfungsketten die lokale Wirtschaft und reduziert die Abhängigkeit von globalen Lieferketten. Ohne die steirische Land- und Forstwirtschaft wäre die Sicherheit – sei es in ökologischer, wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht – nicht zu gewährleisten. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der regionalen Identität und des gemeinschaftlichen Lebens.

Sie erreichen den Autor unter andreas.steinegger@obermayerhof.at

Was den betrieblichen Erfolg ausmacht

Zentral: der Mensch und seine Entscheidungen

Was sind die Gründe für den betrieblichen Erfolg in der Landwirtschaft? Diese Frage beantwortet eine Studie der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Zusammenarbeit mit vier weiteren agrarischen Institutionen auf der Basis von Buchführungsbetrieben und persönlichen Interviews. Insgesamt wurden 26 besonders erfolgreiche Betriebe für persönliche Interviews ausgewählt. Daraus wurden zwölf Erfolgsfaktoren abgeleitet. Diese kennzeichnen betriebliche, strategische und soziale Faktoren.

Erfolgsfaktoren

Zu den vielversprechendsten betrieblichen Erfolgsfaktoren zählen laut den Interviews Kostenbewusstsein und Arbeitsorganisation, Optimierung der Produktion, gute Erlöse durch stabile Erträge und tierische Leistungen sowie wirtschaftliches Denken und betriebswirtschaftliche Kalkulationen.

Klare Strategie

Unter den strategischen Faktoren findet sich am häufigsten die Betriebsgröße als möglicher Erfolgsfaktor. Oberstes Prinzip: schrittweises und finanziell abgesichertes Wachstum mit we-

nig Fremdkapital. Schließlich sind persönliche, familiäre und soziale Faktoren sehr wichtig für einen längerfristigen Betriebserfolg.

Frühe Verantwortung

In den Interviews haben die Landwirtinnen und Landwirte außerordentlich früh Verantwortung für ihre Betriebe oder Teilbetriebe übernommen. Zum anderen nehmen Netzwerke und Beziehungen eine größere Rolle ein als bisher gedacht. Sie ermöglichen den Austausch mit Berufskollegen sowie Experten innerhalb des Agrarsystems und erhöhen den Informationsfluss.

Eine enorme Bedeutung hat die Familie. Auch wenn Betriebsgröße, Betriebsform oder Standort den Erfolg beeinflussen, so sind es in erster Linie die Menschen und ihre Entscheidungen, die den Unterschied ausmachen. Denn niedrige Kosten, hohe Produktpreise oder qualitätsvolle Produkte resultieren nur bei hoher Motivation und Kompetenz der Landwirte in Betriebserfolg. Die Interviews belegen, dass erfolgreiche Betriebe von motivierten und kompetenten Unternehmerpersönlichkeiten geführt werden. Leopold Kirner

„Das tun, w

Ohne Freude lässt sich ein land- und forst

Was machen erfolgreiche Betriebe besser?

LEOPOLD KIRNER: Unsere Auswertungen zeigen, dass erfolgreiche Landwirtinnen und Landwirte an vielen Schrauben drehen und sich dadurch abheben. Es gibt nicht den einen speziellen Faktor, der den Unterschied ausmacht. Erfolgreiche Betriebe haben ein ausgeprägtes

Kostenbewusstsein, sie erzielen stabile Erträge und etwas höhere Produktpreise und setzen ihre Arbeitszeit effizienter ein. Und sie verfolgen eine klare Strategie.

Was ist noch ausschlaggebend für eine gute Betriebsführung?

In unseren Interviews konnten wir feststellen, dass persönliche und soziale Faktoren neben den zuvor genannten betrieblichen Einflüssen eine enorme Bedeutung auf den Betriebserfolg ausüben. Unsere Landwirtinnen und Landwirte konnten ihren Betrieb sehr früh und mit großen Spielräumen übernehmen, sie verfügen über vielfältige soziale Netzwerke und der familiäre Zusammenhalt scheint gegeben zu sein. Und ganz wichtig: sie haben Freude an ihrer Arbeit!

Welche Rolle spielt die Betriebsgröße?

Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Erfolg und Betriebsgröße. Aber der Unter-



Studienautor Leopold Kirner ist Professor an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien
MUSCH

Milchkühe



Markus Huber, vulgo Burgstaller, Wörschach: Sind schon sehr gut in der Kostenoptimierung
PRIVAT

Direktvermarktung



Stefan Grantner (2.v.l.): Durch die gute Schule der Eltern gegangen
PRIVAT

Forstwirtschaft



Wirtschaftliches Denken und hohe Arbeitsqualität zeichnet das junge Unternehmerduo aus
PRIVAT

De-minimis-Hilfen: EU-Kommission erhöht Obergrenze

Die EU-Kommission hat die Obergrenze bei Kleinst-Beihilfen für Landwirte von 25.000 auf 50.000 Euro angehoben. Das gab die Brüsseler Behörde zu Redaktionsschluss per Aussendung bekannt. Die sogenannten „De-minimis-Beihilfen“ sind Agrarhilfen, die die EU-Staaten ihren Landwirten unter bestimmten Bedingungen gewähren können, ohne dass die EU-Wettbewerbschützer dies genehmigen müssen. Bisher lag die Obergrenze bei 20.000 beziehungsweise 25.000 Euro (wenn der betreffende Staat die Beihilfen in einem Register festhält) pro Unternehmen und über einen Zeitraum von drei Jahren. Im Juni hatte die EU-Kommission eine Anhebung auf 37.000 Euro in den Raum gestellt, zugleich aber eine öffentliche Konsultation zu dem Thema gestartet. Auch die „nationalen Höchstwerte“ wurden von derzeit 1,5 Prozent der gesamten nationalen Agrarproduktion auf zwei Prozent erhöht.

Sehr wichtig: genau und konsequent sein

Im Familienverbund wurden die Aufgabenbereiche sehr rasch und nachhaltig festgelegt. Wir sind ein Familienbetrieb mit Milchviehhaltung sowie Ackerbau – dabei sind wir die ersten im Bezirk Liezen mit dem Anbau von Sojabohne. Wir sind schon sehr gut in der Kostenoptimierung, doch steht Automatisierung nicht im Vordergrund.

Das familiäre Umfeld ist für mich das A und O für eine erfolgreiche Betriebsführung. Mein Wissen aus der Meisterausbildung ist eine sehr gute Basis für die tägliche Arbeit bei der Führung eines Milchviehbetriebes mit 65 Kühen.

Auch Genauigkeit und Konsequenz sind für mich von großer Bedeutung – zweimal täglich ist der direkte Kontakt zu den Kühen für den Erfolg besonders wichtig. Eine schlagkräftige Ernte zur Erzeugung hochwertigen Grundfutters und die Kreislaufwirtschaft durch den Anbau von eigenem Getreide spielen eine wichtige Rolle. Dadurch werden auch lange Transportwege verhindert und eine gewisse Unabhängigkeit vom Markt ist gegeben. Zuchtvieh ist mir ein Herzensanliegen!
Herwig Stocker, BK Liezen

Innovation und an einem Strang ziehen

„Von jeher gab es für mich volle Freiheit bei den betrieblichen Entscheidungen. Meine Eltern standen zwar mit Rat und Tat zur Seite, aber ein Nein zu neuen Ideen gab es nie“, nennt Stefan Grantner die frühzeitige Einbindung in den Betrieb als einen wichtigen Erfolgsfaktor. Innovation, laufende Optimierung und der Einsatz neuer Technik – wie Melk- sowie Fütterungsroboter zur Steigerung der Arbeitseffizienz – sind für ihn sehr wichtig. Als Hauptstandbeine wurden seit der Übernahme im Jahr 2022 die Direktvermarktung mit dem neuen Verarbeitungs- und Verkaufsraum ausgebaut, der Ackerbau, die Saatgutvermehrung sowie die Milchwirtschaft ergänzen diesen Bereich optimal.

Die Außenwirtschaft wird großteils mit Maschinengemeinschaften erledigt, da dies effizienter und kostengünstiger ist. „Das Arbeiten lernte ich vom Vater, von der Mutter die perfekte Organisation“, dankt Stefan seinen Eltern auch für die gute Schule. Gemeinsam wird weiterhin an einem Strang gezogen – für eine positive betriebliche Zukunft!
Christian Schopf, BK Murtal und Murau

Fleiß, Genauigkeit und Kostenoptimierung

Für den Familienbetrieb Weberhofer aus der Breitenau mit Schwerpunkt Forstwirtschaft waren die Erfolgskriterien Fleiß, Genauigkeit und Kostenoptimierung immer schon ein wesentlicher Bestandteil der Betriebsführung. Man setzte früh auf Naturverjüngung, klimafitten Wald und hohe Arbeitsqualität. Auch die sehr frühe Einbindung der Hofübernehmer in die einzelnen Entscheidungen beziehungsweise die frühe Hofübergabe sind ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Betriebsführung.

Die intensive Waldwirtschaft und extensive Grünlandbewirtschaftung werden auch vom jungen Unternehmerehepaar Marlene und Bernd Weberhofer fortgeführt.

Besonders der familiäre Zusammenhalt und das wirtschaftliche Denken zeichnen die Familie aus. Stabile Erträge und Erlöse sind nur in der Gemeinschaft erzielbar, daher wurde im Waldverband Steiermark immer sehr aktiv mitgearbeitet. Die Kombination eines guten Miteinanders, Fleiß und wirtschaftliches Denken war ausschlaggebend für den gemeinsamen Erfolg.
Walter Leitner, BK Obersteiermark

„Wofür das Herz schlägt“

wirtschaftlicher Betrieb nicht erfolgreich führen, sagt Professor Leopold Kirner

schied zwischen weniger erfolgreichen und besonders erfolgreichen Betrieben lässt sich bei weitem nicht alleine durch die Betriebsgröße erklären. Hier wirken eben die produktionstechnischen und vor allem sozialen und persönlichen Faktoren, die sehr wichtig sind.

Können Betriebe mit weniger Fläche ebenso erfolgreich sein?

Auf alle Fälle! Unter den besonders erfolgreichen Betrieben befinden sich einige mit wenig Fläche. Sie haben es geschafft, mit der geringen Flächenausstattung eine besonders hohe Wertschöpfung zu erzielen. Natürlich bauen diese Betriebe nicht „gängige“ Kulturen für den Weltmarkt an, sondern vermarkten direkt oder veredeln ihre Produkte. Ein Weinbetrieb mit Buschenschank oder ein kleiner Legehennenhalter fallen mir da spontan aus der Gruppe der interviewten Betriebe ein.

Welche Bedeutung haben Alter und Wirtschaftsweise?

Die statistischen Analysen weisen hier auf keine signifikanten Zusammenhänge. Das heißt, Biobetriebe und konventionelle Betriebe verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf die unterschiedlichen Erfolgsgruppen. Das gleiche gilt für die Altersgruppen. Also eine

besonders gute Nachricht. Erfolg ist keine Altersfrage!

Wer gut ausgebildet ist, wirtschaftet besser, haben Sie herausgefunden. Was empfehlen Sie?

Oft wird der Stehsatz „Aus- und Weiterbildung sichert Betriebserfolg“ ausgesprochen. Die Studie bestätigt diesen Zusammenhang eindeutig. Aber wichtig ist auch, dass Aus- und Weiterbildung nicht automatisch und sicher Erfolg hervorbringen, sondern dass Landwirtinnen und Landwirte das Gelernte und Erfahrene auf den Boden, also in die Betriebsführung bringen.

Ist wirtschaftliches Denken und Handeln erlernbar?

Ich würde es so sagen: Unternehmensführung und betriebswirtschaftliche Kompetenzen sind eindeutig erlernbar. Und wenn ich dieses Handwerkzeug beherrsche, formt sich auch ein unternehmerischer Habitus. Denn ich weiß ja dann, wie sich eine Investition auf den Aufwand der folgenden Jahre durchschlägt. Aber es gibt noch einen wesentlichen Faktor und der ist nicht nach herkömmlichen Methoden erlernbar. Und zwar, die Freude und Begeisterung für ein Projekt oder einen Betriebszweig. Hier geht es darum, genau in sich hinein zu horchen, was ich wirklich will,

wofür ich brenne, was ich gut kann. Werde ich hier fündig, sind das die besten Voraussetzungen für Erfolg und natürlich ein gutes Leben!

Sie empfehlen ein schrittweises und finanziell abgesichertes Wachstum mit wenig Risiko. Was macht eine derartige betriebliche Strategie mit den Betriebsführerinnen und Betriebsführern?

Das gibt Sicherheit und vermeidet bestmöglich Stress. Denn Investitionen sollten so gestaltet werden, dass die Finanzierung überschaubar bleibt und auch bei unvorhergesehenen Ereignissen bedient werden kann. Und es bereitet Freude, wenn deutlich vor der berechneten Nutzungsdauer das Fremdkapital zurückgezahlt werden kann, weil dann erst richtig Geld verdient wird.

Ebenso wichtig für den Erfolg sind für Sie auch Fleiß und Genauigkeit. Können Sie das näher ausführen?

Ich hatte Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner unter den erfolgreichen Betrieben, die mir genau schilderten, wie oft sie die Tiere beobachten, die Maschinen pflegen oder die Feldkulturen kontrollieren. Viele von ihnen empfinden das nicht als Arbeit, weil sie große Freude verspüren, wenn sie et-

was wachsen und entwickeln sehen. Aber dieses „dahinter sein“ ist ungemein wertvoll, weil Probleme rasch erkannt und damit rechtzeitig gegengesteuert werden kann.

Sie empfehlen auch Kraftquellen und Auszeiten.

Ja, auf alle Fälle! Wobei aber unsere erfolgreichen Landwirtinnen und Landwirte nicht den Urlaub als erste Kraftquelle sehen, obwohl viele von ihnen solche Auszeiten machen. Eine wesentliche Kraftquelle sind die Auszeiten am Hof, daher haben sich mehrere Familien dafür Oasen auf ihren Höfen installiert: Eine gemütliche Stube oder der Pool im Hof sind Beispiele dafür. Die wesentlichste Kraftquelle ist aber die Freude mit dem Hof, dass sich der Betrieb gut entwickelt und die Leidenschaft als Landwirt und Landwirtin gelebt werden kann.

Nicht zu vernachlässigen sind auch Begeisterung und Freude für den Beruf. Wer also gerne das tut, was er tut, hat einen Vorteil?

Auf alle Fälle, dazu habe ich schon vieles gesagt. Ohne Freude geht es nicht. Daher noch einmal mein Appell: Wirklich das am Betrieb tun und umsetzen, wofür das Herz schlägt.

Interview: Rosemarie Wilhelm

AUS MEINER SICHT

Von erfolgreichen Landwirten lernen



Johann Rath
Kammersekretär Bezirkskammer Weiz
ANNA PALER

Die Land- und Forstwirtschaft und damit der ländliche Raum befindet sich im Umbruch und vereinzelt beobachtet man, Gott sei Dank, einen Aufbruch. Während eine stetige Zahl von Betriebsführerinnen und Betriebsführern aufgrund des marktwirtschaftlichen Druckes und den Anforderungen an die Betriebsführung, den Betrieb aufgeben, gibt es dennoch Hoffnung und Lichtpunkte. Betriebe setzen in diesen neuen, oft liberalen, gesellschaftlichen und marktwirtschaftlichen Veränderungen, äußerst positive Betriebsentwicklungen um. Was zeichnet nun diese „neue“ Generation von Betriebsführern aus? Eine der Schlüsseleigenschaften ist die sehr intensive Beschäftigung und Freude an der eigenen gewählten Produktionssparte. Auffallend ist, dass eine frühe und gelungene Hofübergabe mit Freiräumen und Entfaltungsmöglichkeiten für Übergeber und Übernehmer eine enorme Innovations- und Motivationskraft besitzt. Die jungen „Stürmerinnen und Stürmer“, oftmals mehrfach ausgebildet, besitzen ein neues wirtschaftliches Denken. Gerade wenn Jugendlichen unter 35 die Verantwortung der Betriebsführung übertragen werden kann, gelingt durch Mut und Fleiß ein enormer Innovationsschub. Das Führen von betriebswirtschaftlichen Aufzeichnungen ist eine Selbstverständlichkeit und Kalkulationen zwecks Risikoabschätzung werden mit größter Genauigkeit erledigt. Sehr oft tragen Frauen zu einem besonderen, neuen betriebswirtschaftlichen und vermarktungsorientierten Bewusstsein bei. Das Motto lautet „tue Gutes und sprich davon“. Die weibliche Sprache hilft sehr oft, neue Geschichten der Land- und Forstwirtschaft zu formulieren. Aufbauend auf neue, oft regionale und internationale Netzwerke wird die konsequente, strategische Ausrichtung des Betriebes auf gesellschaftliche und marktwirtschaftliche Erfordernisse ständig angepasst. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und digitaler Technik werden integriert. Die dabei entstehenden Synergieeffekte werden effizienzsteigernd in der Produktion, aber auch in der Arbeitswirtschaft kostenoptimierend umgesetzt. Die neuen Betriebsführer zeichnet ein unternehmerisches Handeln mit hoher fachlicher und großer sozialer Kompetenz aus. Diese Unternehmensführungsqualität zeichnet eine wertschätzende Kommunikation auf allen Ebenen aus. Das betrifft sowohl einen wertschätzenden und anerkennenden Umgang aller Beteiligten (Familienangehörige und Arbeitskräfte) innerhalb des Betriebes, als auch eine sachliche, professionelle und wertschätzende Kommunikation außerhalb des Betriebes mit allen politischen Akteuren und Marktteilnehmern im vorgelagerten und nachgelagerten Bereich. Jeder in unserer Gesellschaft darf für seine Interessen eine eigene Meinung haben, welche respektiert werden sollte. Ein sehr guter familiärer Zusammenhalt sichert Lebensqualität und Lebensfreude und schafft Freiraum für Neues. Diese neue Generation von erfolgreichen Betriebsführern ist äußerst aktiv und sehr oft ruhig und dennoch sehr selbstbewusst. Sie sind sich über die Auswirkungen ihres Handelns bewusst und übernehmen Verantwortung für sich und ihren Betrieb. Jeder Gedanke hat eine Kraft und positive Gedanken wirken motivierend. Dies wird (oft unbewusst) umgesetzt und führt zu einer ständigen Weiterentwicklung und somit zum Erfolg! Dieser bereits erreichte Erfolg muss jedoch jeden Tag neu erarbeitet werden und nur durch die ständige Reflexion der eigenen Arbeit mit den ständigen gesellschaftlichen technologischen sowie marktrelevanten Veränderungen gelingt eine langfristige, erfolgreiche Betriebsentwicklung.

Sie erreichen den Autor unter johann.rath@lk-stmk.at

Schweinehaltung



Hannes Tatzl: Genaues Arbeiten zahlt sich im wahrsten Sinne des Wortes aus

PRIVAT

Ackerbau



Verena Sundl aus Studenzen setzt auf Vielfalt und familiären Zusammenhalt

KRUG

Legehennen



Christian Karl Weber (r.) hatte schon immer das Gefühl, den richtigen Schritt zu gehen

PRIVAT

Freiräume haben und nach vorne gehen

Hannes Tatzl hat bereits mit 26 Jahren die Betriebsführung und damit die meisten Agenden übernommen. Die Hofübergabe fand etwas später statt. Gemeinsam mit seiner Gattin Monika wird der Betrieb nun schon über zehn Jahre geführt. Von dort an wurden auch die notwendigen Freiräume geschaffen, um Projekte umzusetzen. So wurde 2023 in einen neuen Schweinezuchtstall investiert.

Eine Kostenoptimierung findet am Betrieb durch ein geschlossenes System, also Zucht und Mast, gemeinsam statt. Mit der eigenen Ferkelproduktion können die Erzeugerpreisschwankungen optimal ausgeglichen werden.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Genauigkeit. Speziell in der Schweinezucht zahlt sich genaues Arbeiten wortwörtlich aus. Zu messen ist dieser Erfolg in Ferkelzahlen sowie in der Anzahl gesunder Ferkel.

Wichtig sind weiters auch der Zusammenhalt und Fleiß der gesamten Familie. Wenn alle in dieselbe Richtung gehen – nämlich nach vorne – dann kommt der Erfolg auch durch Tun.

Wolfgang Meier, BK Leibnitz

Kosten im Griff und effizientes Arbeiten

Der landwirtschaftliche Betrieb von Verena Sundl in Studenzen überzeugt durch ein beeindruckendes Zusammenspiel von Tradition und Innovation. Mit einer Betriebsfläche von rund 40 Hektar und einer reichhaltigen Produktion – von Ölkürbissen über Feldgemüse bis hin zu Getreide- und Maisanbau – wird Vielfalt großgeschrieben. Die Futtergrundlage für die Mastschweine kommt von den hofeigenen Flächen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in einem bewussten Kostenmanagement und einer hohen Arbeitseffizienz. Stabile Produktpreise und strategische Betriebsführung sichern wirtschaftliche Erträge.

Gleichzeitig setzt der Hof auf Direktvermarktung und Kundenbindung durch hochwertige Produkte. Hofnachfolge und familiärer Zusammenhalt bilden ein starkes Fundament.

Familie Sundl lebt und arbeitet mit Freude und Wertschätzung zusammen und hat den Betrieb bereits an Verena übergeben – ein wesentlicher Erfolgsfaktor. So gelingt es, Wachstum nachhaltig und risikoarm voranzutreiben und zugleich Lebensqualität zu bewahren.

Hans Kaufmann, BK Südoststeiermark

Hervorragende Unterstützung

Die Übernahme des Betriebs war ein entscheidender Motivator für Christian Karl Weber aus Hartl, den Meisterkurs Geflügel zu absolvieren und sich fortzubilden. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass dieser Schritt der richtige war, um Verantwortung zu übernehmen“, sagt Weber. Der Betrieb ist finanziell gesund und wurde in einem stabilen Zustand übergeben, was eine gute Ausgangsbasis gab. „Die Unterstützung durch die Übergeber ist bis heute hervorragend und ermöglichte mir, mit Vertrauen und Klarheit in die neue Rolle zu wachsen. Zudem erhielt ich eine wertvolle Beratung und Unterstützung von der Kammer, die mir half, den Betrieb zu übernehmen und weiterzuführen“, sagt Weber. Besonders wichtig war es für Christian Karl Weber, sofort die volle Kontrolle über den Betrieb zu haben, einschließlich der Einnahmen und Ausgaben. Auch die faire Klärung der Erbangelegenheiten mit den Geschwistern trug zur erfolgreichen Übergabe bei. „Der Zeitpunkt war für mich optimal, um den Betrieb weiterzuführen“, betont der Hartler Landwirt.

Manfred Oberer, BK Hartberg-Fürstenfeld

KURZMITTEILUNGEN



Frankreich, Italien, Polen, Österreich sind dagegen

Starker Gegenwind und scharfe Kritik zu Mercosur-Einigung

Die von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen verkündete Einigung zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay trifft auf massive Ablehnung der Bauernschaft. Die EU hat zwar das Mandat zu verhandeln, die Beschlüsse fällen aber die EU-Mitgliedsländer und der EU-Ministerrat bevor das Abkommen in Kraft treten kann. Große EU-Staaten wie Frankreich, Polen und Italien, aber auch Österreich, lehnen das Abkommen ab. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig: „Es gilt weiterhin ein rechtlich bindender Beschluss des Nationalrates, der sich gegen das Mercosur-Abkommen ausspricht. Unsere landwirtschaftliche Produktion in Europa durch immer höhere Standards einzuschränken und gleichzeitig internationale Handelsabkommen alter Schule abzuschließen – das passt nicht zusammen.“ Und weiter: „Auch der Freihandel braucht faire Regeln und ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.“ LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger kritisiert: „Das Abkommen konterkariert unsere Bestrebungen zur Absicherung unserer regionalen Familienlandwirtschaft, Eigenversorgung sowie von Klima- und Umweltschutz. Es wird daher keinesfalls von uns unterstützt.“ Weiters betont er: „Es kann nicht sein, dass die europäischen Institutionen unseren



Totschnig, Moosbrugger: Abkommen alter Schule

bäuerlichen Familienbetrieben ständig noch höhere Produktionsstandards vorschreiben, gleichzeitig aber die Grenzen für Importe ohne vergleichbare Vorgaben öffnen. Noch mehr unnötige, über tausende Kilometer klimaschädlich dahergekarrte Agrarimporte, die zu schlechteren Bedingungen erzeugt worden sind und unsere Märkte schädigen, lehnen wir entschieden ab.“ Deutliche Worte findet auch EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber: „Das Mercosur-Abkommen ist ein Ausverkauf unserer Werte und eine rote Linie für unsere Bauern. Es bedroht Umwelt, Klima und die Existenz heimischer Betriebe, die schon jetzt unter massivem Preisdruck und Auflagen leiden. Freihandel darf nicht auf dem Rücken unserer Landwirtschaft ausgetragen werden.“ Eine ähnliche Position nimmt auch der Agrarsprecher im Nationalrat, Präsident Georg Strasser ein: „Freihandelsabkommen sind wichtig für Österreichs Wirtschaft, aber nicht um jeden Preis. Das Mercosur-Abkommen würde die heimische Landwirtschaft und in weiterer Folge auch die europäische Versorgungssicherheit unter Druck bringen. Unsere bäuerlichen Betriebe dürfen nicht unter ungleichem Wettbewerb leiden.“ Um die Umsetzung noch zu verhindern, so Strasser, ist es wichtig, eine breite Mehrheit zu finden, die gegen das Abkommen stimmt.

Am 19. Dezember werden Leistungsabgeltungen überwiesen

Neben Direktzahlungen und höheren Prämien (Öpul, AZ) werden auch Entlastungen wie Frosthilfen, Bodenbewirtschaftungsbeitrag und CO₂-Bepreisung ausbezahlt.

Am 19. Dezember wird ein Großteil der mit dem Mehrfachtantrag-Flächen 2024 beantragten Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen durch die Agrarmarkt Austria ausbezahlt.

Direktzahlungen

Die Flächendirektzahlungen für Heimgut- und Almweideflächen, die Umverteilungszahlungen für die ersten 40 Hektar sowie die gekoppelten Zahlungen für den Almaftrieb (Rinder, Schafe, Ziegen) und das Junglandwirte Top-up werden in voller Höhe



angewiesen. Je Hektar Heimgutfläche werden etwa 208 Euro und für Almweideflächen 38 Euro gewährt. Die Umverteilungszahlung für die ersten 20 Hektar beträgt etwa 44 Euro und für weitere 20 bis maximal 40 Hektar etwa 22 Euro.

Öpul und Bergbauern

Die Leistungsabgeltungen für die Öpul-Maßnahmen und Ausgleichszulage werden im Ausmaß von 75 Prozent der errechneten Summe ausbezahlt. Das verbleibende Viertel wird wie bisher im Juni 2025 überwiesen. Die im Sommer/Herbst 2024 angelegten Öpul-Zwischenfruchtbelegungen kommen zur Gänze im Juni 2025.

Nationale Zuzahlung

Die Prämien für Öpul-Maßnahmen (ausgenommen Ökoschema) werden aus nationalen Mitteln (teilweise Inflationsabgeltung) um acht Prozent erhöht. Die

Was ausbezahlt wird

- **Großteil** der Direktzahlungen. 75 Prozent der Prämien für Umverteilungen und Bergbauern-Ausgleichszulage inklusive der teilweisen Inflationsabgeltung.
- **Rückvergütung** der CO₂-Bepreisung
- **Bodenbewirtschaftungsbeitrag** für das Jahr 2024
- **Hilfe** Frostschäden bei Obst- und Weinflächen

AZ-Prämien (Ausgleichszulage) steigen in Abhängigkeit der Erschweris um acht beziehungsweise 14 Prozent. Nachberechnungen von Öpul-Maßnahmen, die Ausgleichszulage oder die Direktzahlungen für die Vorjahre, können bei betroffenen Betrieben zu Nachzahlungen aber auch Rückforderungen führen.

Bescheide im Jänner

Die der Dezemborauszahlung zugrundeliegenden Bescheide und Mitteilungen werden Mitte Jänner 2025 von der AMA übermittelt. Diese beinhalten

die detaillierten Informationen für die Direktzahlungen, Leistungsabgeltungen (Öpul und Ausgleichszulage) und die weiteren Zahlungen. Daraus ist eine eventuelle Auszahlungskürzung ableitbar. Für den einbehaltenen AMA-Marketingbeitrag gibt es auch eine Mitteilung. Es ist daher notwendig, nach der Auszahlung im Dezember die Zusendung der Bescheide und Mitteilungen abzuwarten und diese aufmerksam zu lesen. Neu ist, dass der Marketingflächenbeitrag für Almen bei den Auftreibern einbehalten wird.

Kommt eine Öpul-Verpflichtung 2024 aufgrund Nichterreichens von Vorgaben wie etwa Unterschreiten der Zwei-GVE-Mindestgrenze bei Tierwohl Weide nicht zustande, ist dies aus der Öpul-Mitteilung herauslesbar. Eine rückwirkende Neubeantragung für 2025 ist zeitnah nach Erhalt der Mitteilung noch möglich.

Beschreibeschwerden und erforderliche Einsprüche gegen Mitteilungen sind binnen vier Wochen nach Zustellung einzubringen.



Unterschriften übergeben

Knapp 70.000 Steirer und Kärntner haben für ein Verbot von Laborfleisch unterschrieben. Jetzt übergaben Kammerdirektor Brugner (r.), LK Kärnten-Präsident Huber und Kärntens Agrarlandesrat Gruber die Unterschriften an Bundeskanzler Karl Nehammer mit der Forderung, Fleischimitate nicht zuzulassen und dies im Regierungsübereinkommen zu verankern.

Wolf: Weiterer wichtiger Etappensieg

Berner Konvention stimmt für Senkung des Schutzstatus – jetzt ist EU-Kommission am Zug

Es ist eine gute Nachricht für die heimischen Almbauern und Tierhalter – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, den Wolfsschutz zu lockern, ist genommen: Anfang Dezember haben die 50 Unterzeichnerstaaten der Berner Konvention mehrheitlich für die Herabstufung des Schutzstatus des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ gestimmt. Diese Änderung tritt in drei Monaten in Kraft, wenn bis dahin kein Veto von einem Drittel der Unterzeichnerstaaten eingebracht wird – was unwahrscheinlich ist.

Wenn nun mit Ablauf dieser Frist die Änderung der Berner Konvention erfolgt ist, ist wieder die EU-Kommission am Zug. Sie muss die Flora-Fauna-



Um den Schutzstatus zu lockern, muss die EU-Kommission nun die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie ändern

Habitat (FFH)-Richtlinie entsprechend ändern, denn in dieser Richtlinie wird die Berner Konvention in EU-Recht umgesetzt. Die Änderung muss dann dem EU-Parlament und dem EU-Rat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Hausverstand

„Wir haben uns viele Jahre vehement für eine Absenkung des Schutzstatus eingesetzt.

Jetzt hat endlich der Hausverstand über die Ideologie gesiegt“, reagiert Präsident Franz Titschenbacher erfreut auf den Beschluss der Berner Konvention, den Schutzstatus zu senken. Er fordert eine rasche Beschlussfassung in Brüssel. Und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, der vor



Titschenbacher: Brüssel soll rasch handeln

zwei Jahren in der EU den Steins Rollen brachte, unterstreicht: „Wir haben einen wichtigen Meilenstein für eine leichtere Regulierung des Großraubtieres Wolf geebnet. Fakt ist, der Wolf ist in Europa nicht mehr vom Aussterben bedroht und vermehrt sich mittlerweile pro Jahr um 30 Prozent.“



Weihnachtliche Atmosphäre im Haus und ein gelungener Heiliger Abend – weitgehend liegt das in den Händen der Frau. Damit dabei ihr eigenes Wohlbefinden nicht auf der Strecke bleibt, sollte die Devise gelten: weniger ist mehr! Es ist letztlich das heimelige Beisammensein, das wirklich zählt

ADOBE

BRENNPUNKT

Rollenvielfalt versus Weihnachtszauber



Viktoria Brandner
Landesbäuerin

Die Bäuerin von heute trägt viele Hüte. Sie ist Landwirtin, Ehefrau, Mutter, Unternehmerin und mittlerweile oft auch berufstätig außerhalb des Hofes. Diese Rollenvielfalt ist eine Bereicherung, aber auch eine Herausforderung, besonders in der Weihnachtszeit. Denn neben den alltäglichen Aufgaben liegt es meist an ihr, festliche Stimmung ins Haus zu bringen – durch Dekoration, Organisieren von Feiern oder das Pflegen von Traditionen. Die Bäuerin ist der Herzschlag des Hofes, wenn es um Weihnachtsvorbereitungen geht. Dabei geht es nicht nur um äußere Dinge wie geschmückte Stuben, Lichterketten und Weihnachtskekse. Die Bäuerin trägt auch die emotionale Verantwortung: Sie sorgt dafür, dass sich alle zu Hause fühlen, dass alte Bräuche bewahrt und neue Erinnerungen geschaffen werden. Doch genau hier entsteht oft ein Spannungsfeld. Wie schafft sie es, zwischen Hofarbeit, Familie und außerlandwirtschaftlichem Beruf die Weihnachtszeit als besinnlich und erfüllend zu erleben, ohne sich dabei selbst zu überfordern? Die Rolle der Bäuerin hat sich über die Jahre verändert. Während sie früher fast ausschließlich für Haus, Hof und Familie zuständig war, ist sie heute oft auch in wirtschaftliche Entscheidungen eingebunden; wie ihr Partner. Doch zu Weihnachten kehrt vieles zur Tradition zurück: Es wird erwartet, dass die Frau für festliche Stimmung sorgt, selbst wenn ihre Aufgabenliste bereits endlos ist. Die Wertschätzung für diese Arbeit kommt dabei nicht selten zu kurz. Auch wenn es selbstverständlich scheint, dass die Bäuerin „alles im Griff“ hat, braucht sie Unterstützung – durch Familie, Partner oder das bewusste Zurücknehmen von Perfektionsansprüchen. Es geht nicht darum, dass alles perfekt ist, sondern darum, den Moment zu genießen: Kerzen anzünden, eine Tasse Tee in der Küche trinken, gemeinsam lachen, selbst wenn nicht alle Kekse rechtzeitig fertig werden. Damit Weihnachten am Hof etwas Besonderes bleibt und nicht zur Belastung wird, sollte sich die Bäuerin erlauben, innezuhalten und die festliche Zeit bewusst zu erleben. Denn die Weihnachtsmagie beginnt in ihr selbst.

Sie erreichen die Autorin unter brandner-koeck@aon.at

Es zählt die gute Stimmung, nicht das Perfekte

Sabine Kronberger, Bäuerin und Chefredakteurin, über klassische Rollenbilder und gelungene Weihnachten.

Schon im Weihnachtsstress?

SABINE KRONBERGER: Am Ende des Jahres muss immer noch schnell einiges erledigt werden. Aber wirklich stressen lasse ich mich nicht. Ich entscheide grundsätzlich, wer und was mich stressen darf.

Sie sind Mutter, Bäuerin, Chefredakteurin – wie lässt sich das alles vereinbaren?

Ich mache das nicht anders wie alle Frauen, die mehrere Hüte aufhaben. Es braucht den Rückhalt der Familie, selbstständige Kinder und gute Organisation. Aber alles was man liebt und gerne tut, lässt sich schaffen. Und ich liebe die Vielfalt, die Abwechslung, die Überraschung. Kein Tag ist wie der andere.

Andere nennen das Mehrfachbelastung und die bereitet

nicht immer nur Freude. Für Sie kein Thema?

Oh doch! Ich habe da auch so manches er- und durchlebt. Aber: Frauen fühlen sich oft für viel zu Vieles zuständig und tun sich mitunter auch schwer, etwas abzugeben. Dürfen sie aber! Und das hat auch stark mit der Rollenverteilung in der Familie zu tun. Da müssen beide, Mann und Frau gut darauf achten, dass nicht einer zu viele Hüte aufhat. Es müssen auch beide reagieren und sagen: Das ist mir zu viel. Und: Das nehme ich dir jetzt ab.

In der Praxis schaut es aber doch oft anders aus – oder?

Ja, weil Frauen einfach nach wie vor vielfach über ihre Grenzen gehen – oft auch um zu beweisen, dass sie es schaffen. Diese Grenzen muss „frau“ erkennen und gegebenenfalls auch einmal Nein sagen.

Wie kann der Spagat zwischen Muttersein und Beruf ohne schlechtes Gewissen gelingen?



Sabine Kronberger, Bäuerin, Chefredakteurin „Welt der Frauen“

Grenzen erkennen und wenn es zu viele Hüte werden, die ‚frau‘ trägt, einfach einen abgeben

Jede Frau soll ihr Leben so gestalten, wie sie es möchte. Da darf die Gesellschaft nicht zu viel bewerten – und man darf sich von solchen Bewertungen nicht unter Druck setzen lassen. Werden Männer nach dieser Vereinbarkeit gefragt? Nein! Auch ich wurde gefragt: Geht das, dass du so viel unterwegs bist, du hast ja zwei Kinder? Meine Antwort war dann: Natürlich, ich habe ja ein Auto.

Sie halten dazu auch Vorträge – welche Reaktionen gibt es da von den Bäuerinnen?

Ich gehe auch an das Thema Rollenbilder immer mit Augenzwinkern und Humor heran; kitzle die Männer aber schon etwas. Interessanterweise kommen dann oft Frau-

en zu mir und verteidigen die Männer.

Wie können Frauen unterstützt werden?

Sichtbar machen! Gegenseitig stärken! Ermutigung mit Sätzen wie: Du bist weitaus mehr, als du selber je von dir erwartest und dir zugetraut hast.

Was sind für Sie schöne Weihnachten?

Wenn es nach Butterkekse und Zimt riecht, wenn das Haus weihnachtlich dekoriert ist und meine Weihnachtskrippen aufgestellt sind. Auf keinen Fall muss alles perfekt sein. Die schöne, friedvolle Stimmung zählt viel, viel mehr.

Interview: Johanna Vucak

Hilfe für jene, die sie brauchen

Die Landjugend unterstützt Mitmenschen auf vielfältige Art und Weise



Landjugend beweist Herz ADOBE

Jemandem zu helfen, sei es durch Taten oder Geld, ist ein Zeichen der Liebe zu Mitmenschen. Besonders vor Weihnachten wird überall zu Spenden aufgerufen. Die Landjugend hilft mit dem Karl-Schwer-Fonds beispielsweise Bauernfamilien (rechts). Das Geld stammt zu einem großen Teil von Charity-Aktionen von Landjugendgruppen. Wie beispielsweise von der Landjugend Edelsbach, die mehr als 2.500 Euro an den Schwer-Fonds überwies. Ihr Obmann Raphael Dunkl: „Wir haben uns Anfang des Jahres vorgenommen, den Reinerlös all unserer Veranstaltungen zu spenden. Das meiste kam bei der Erntedankaktion und bei der Tulpenwanderung zusam-

men, wo wir bei unserem Insektenhotel eine Spendenbox aufgestellt haben.“

Direkte Hilfe

Viele Landjugendortsgruppen helfen aber auch über andere Organisationen oder sogar direkt – wie im Fall des kleinen Fabian. Der heute Neunjährige erkrankte im Alter von zwei Jahren an einer seltenen Krankheit und ist seitdem rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen. Markus Spari, Obmann der Landjugend Ligist-Krottendorf erzählt, wie seine Ortsgruppe half: „Wir gingen von Haus zu Haus, erzählten, warum Fabian unsere Unterstützung braucht und sammelten so unglaubliche 25.000 Euro.“ Zuvor traf man sich mehrmals mit der Fa-

milie Fabians, denn es sei nicht selbstverständlich, dass sich jemand derart unterstützen lasse, hebt Spari hervor.

An den Verein „Steirer helfen Steirern“ hingegen spendete die Ortsgruppe St. Peter im Sulmtal. Bei ihrem Projekt „Grünes Sulmtal“, wo sie die Bevölkerung einladen, bei der Entstehung von Bio-Kürbiskernöl vom Anbau bis zur Abfüllung dabei zu sein, kamen 5.100 Euro zusammen. Die Leiterin Stefanie Strametz: „Der Schwer-Fonds unterstützt Bauernfamilien. Wir haben aber auch viele Mitglieder ohne bäuerlichen Hintergrund, weshalb wir diese Initiative ausgewählt haben.“

Roman Musch

JUNG UND FRISCH



Florian Grabenwarter
Stellvertretender
Landesobmann Landjugend

Alle Jahre wieder lassen wir uns weiter stressen von vielen Feiern rund ums Weihnachtsessen. Doch sind wir ehrlich, es wär' doch herrlich, hätten es manche nicht so spärlich. Schaut euch um und zeigt gern auf: Gehts euch gut – den andern auch? Gehts euch schlecht, redet miteinander und helfen wir zusammen füreinander. Mit diesem Gedicht, möchte ich auf den Karl-Schwer-Fonds der Landjugend hinweisen, der seit mehr als 35 Jahren in Not geratene Bauernfamilien unterstützt. Jeder kann direkt spenden oder unser Kochbuch „Alte Rezepte aus der steirischen Bauernküche“ kaufen, dessen Erlös in den Fonds geht (stmk.landjugend.at/ueber-uns/dr-karl-schwer-fonds). Nutzen wir die Weihnachtszeit, um innezuhalten, füreinander da zu sein und gemeinsam Gutes zu tun. Ich wünsche, im Namen der Landjugend Steiermark eine besinnliche und friedvolle Weihnachtszeit!

BAUERNPORTRÄT



Karl Sackl: Christbaumbauer aus Leidenschaft LAMM

Christkind greift am liebsten zur perfekten Nordmanntanne

Wenn's um Christbäume geht, ist Karl Sackl eine Top-Adresse. Er beschäftigt sich schon seit mehr als dreißig Jahren mit der Produktion dieser speziellen Bäume und hat sich in dieser Zeit viel theoretisches Wissen und praktisches Können, etwa sogar in Dänemark, angeeignet. Entstanden ist die Christbaum-Leidenschaft im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit: „Ich habe nach dem Boku-Abschluss auf einem Forstbetrieb gearbeitet. Dort ist mein Interesse an Christbäumen stetig gewachsen. Bis meine Frau und ich uns entschlossen haben, selbst Christbäume zu produzieren.“ Mittlerweile stehen auf dem sechs Hektar großen Areal von „Karls Christbäume“ rund 20.000 Bäume – und es gibt eine große Lagerhalle, wo Bäume bis zum Heiligen Abend auch gelagert werden können. Denn: „Die Kunden wollen es rund um den Christbaumkauf möglichst stimmungsvoll und praktisch haben. Sie können bei uns daher ihre Bäume rechtzeitig aussuchen, markieren und vor Weihnachten abholen. Man kann aber auch selbst mit der Säge in den Christbaumwald gehen und dort einen Baum abschneiden – was übrigens immer mehr zu einem vorweihnachtlichen Erlebnis für die gesamte Familie wird. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Sackls auch mit Glühwein und Keksen aufwarten. Was den Christbaumbauern besonders freut: „Das Interesse der Menschen an der Arbeit, die hinter einem Christbaum steht, ist wirklich groß. Da kommen viele Fragen und ich gebe viele Informationen weiter.“ Und da geht so manchen im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf. Etwa dahingehend, dass ein Christbaum nicht einfach nur vor sich hin wächst, sondern das gesamte Jahr hindurch intensive Betreuung braucht. „Drei- bis fünfmal pro Jahr wird jeder Baum besucht, dazu kommen Pflege und Schnitтарbeiten. Die Bäume müssen auf Krankheiten oder Schädlinge hin beobachtet werden und vieles mehr“, betont der leidenschaftliche Christbaum-Experte. Als größte Herausforderungen und Risiken nennt er übrigens Frost, Hagel und Lausbefall. Was die Bäume angeht, setzen die Kunden übrigens auf Perfektion – schlank, schöne Äste, lange, sattgrüne Nadeln. Dafür, dass dieser Weihnachtswunsch in Erfüllung geht, sorgt übrigens die gesamte Familie – Karl Sackl hat nämlich mit Frau Margaretha und den Kindern Christiane, 22 und Jakob 19, wahre Engel an seiner Seite.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- „Karls Christbäume“, Furth 40, 8755 St. Peter Judenburg
- Sechs Hektar Christbaumwald
- Ca. 20.000 Bäume
- 99 Prozent Nordmanntannen
- große Vermarktungs- und Lagerhalle

Worauf es bei der Übergabe ankommt

Viele brennende Fragen tun sich bei einer Hofübergabe auf. Wer kann einen Vertrag verfassen? Welche Ansprüche haben die weichenden Erben? Soll das Schwiegerkind mitangeschrieben werden und wie soll eine eventuelle Scheidungsklausel aussehen? Welche sozial- und steuerrechtlichen Folgen treten ein? Gibt es hinsichtlich Förderungen etwas zu beachten? Solche und ähnliche Fragen werden bei den Hofübergabe-Seminaren der Kammer erörtert (*rechts*). Doch schon im Vorfeld lässt sich Vieles klären. Zehn Tipps dafür:

1 Miteinander reden. Miteinander reden und das ehrlich mit Respekt und Wertschätzung dem anderen gegenüber.

2 Beratungstermin. Wurde mit der zuständigen Bezirks- sowie der Landeskammer eine Beratung vereinbart? Hier können Auswirkungen einer allfälligen Übergabe aus allgemein-, sozial- und steuerrechtlicher Sicht besprochen werden. Auch sämtliche Förderungen sind zu beachten.

3 Klarheiten. Gibt es klare Regeln für die Zukunft wie etwa: Wer wohnt wo und tut was?

4 Soziale Absicherung. Wie sieht es mit der sozialen Absicherung aller Beteiligten aus? Hat jeder schon einmal über die eigene Altersvorsorge nachgedacht und beispielsweise das Pensionskonto angesehen?

5 Selbstversicherung. Sind etwaige Lebenspartner der Betriebsführer oder Betriebsführerin unfall-

versichert? Wurde die Möglichkeit einer freiwilligen Selbstversicherung bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) beansprucht?

6 Pflegeleistung. In welcher Form soll die Pflege der Übergeber oder gegebenenfalls von Großeltern oder anderen Personen vertraglich geregelt werden? Wer übernimmt im Ernstfall welche Pflegeleistungen?

7 Familienmoderation. Möchten Sie das Angebot der Kammer einer Familienmoderation durch Diplompädagogin Barbara Kiendlspurger bei der Hofübergabe nutzen?

8 Pflegegeld. Ist die Pflegegeldeinstufung von kranken Personen am Hof okay? Wurde überhaupt schon eine Pflegegeldberatung in der Kammer in Anspruch genommen und eventuell ein entsprechender (Erhöhungs-)Antrag bei der Sozialversicherung gestellt?

9 Meldeverpflichtung. Auf die diversen Meldeverpflichtungen nicht vergessen und den Hofübergabevertrag bei diversen Behörden und Versicherungen und unter anderem auch innerhalb eines Monats der SVS melden.

10 Loslassen. Und zu guter Letzt: Seien Sie stolz auf Ihr erreichtes Lebenswerk, aber auch Loslassen ist eine Kunst! Die Bucket List der Jugend ist erstellt und ist mit einer solchen motivierten nächsten Generation eine gelungene Zukunft garantiert!

Silvia Lichtenschopf-Fischer

Termine bäuerliche Hofübergabe

- 15. Jänner, 9 Uhr,** Bezirkskammer Weststeiermark in Lieboch, Tel. 03136/90919-6040, suedweststeiermark@lfi-steiermark.at
- 16. Jänner, 9 Uhr,** Gasthaus Neurad in Pöls, Tel. 03862/51955-4111, obersteiermark@lfi-steiermark.at
- 20. Jänner 9 Uhr,** Bezirkskammer Obersteiermark in Bruck/ Mur, Tel. 03862/51955-4111, obersteiermark@lfi-steiermark.at
- 23. Jänner, 9 Uhr,** Gasthaus Bernthaler in Deutschfeistritz, Tel. 03136/90919-6040, suedweststeiermark@lfi-steiermark.at
- 28. Jänner, 9 Uhr,** Landgasthof Bierfriedl in Pruggern, Tel. 03862/51955-4111, obersteiermark@lfi-steiermark.at
- 29. Jänner, 9 Uhr,** Gasthaus Schöngrundner, Grafendorf/Hartberg, Tel. 03332/62623-4603, oststeiermark@lfi-steiermark.at
- 30. Jänner, 9 Uhr,** Bezirkskammer Weststeiermark in Lieboch, Tel. 03136/90919-6040, suedweststeiermark@lfi-steiermark.at
- 4. Februar, 9 Uhr,** Gasthaus Toplethof in Wies, Tel. 03136/90919-6040, suedweststeiermark@lfi-steiermark.at
- 6. Februar, 8.30 Uhr** Gasthaus Allmer in Weiz, Tel. 03332/62623-4603, oststeiermark@lfi-steiermark.at
- 12. Februar, 9 Uhr,** Gasthaus Schweinzer, Lebring, Tel. 03136/90919-6040, suedweststeiermark@lfi-steiermark.at
- 6. März, 9 Uhr,** Landwirtschaftliche Fachschule Kobenz in Kobenz, Tel. 03862/51955-4111, obersteiermark@lfi-steiermark.at
- 27. Mai, 9 Uhr,** Buschenschank Bliemel in Fürstenfeld, Tel. 03332/62623-4603, oststeiermark@lfi-steiermark.at



Bäuerliche Hofübergabe: Vieles lässt sich im Vorfeld klären

ADOBE

PERSONELLES

Gratulation zum Halbrunden

Der ehemalige Geschäftsführer des Fleckviehzuchtverbandes und Tierzuchtleiter Dipl.-Ing. Winfried Wintschnig feierte kürzlich seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Kärntner absolvierte die seinerzeitige Hochschule für Bodenkultur in Wien, begann seine Laufbahn als Assistent der Tierzuchtteilung, 1977 stieg er zum Leiter der Tierzuchtleitung Oststeiermark auf. Herausragendes Fachwissen und hohe Einsatzbereitschaft zeichneten den Jubilar besonders aus.



Winfried Wintschnig feierte 85. Geburtstag

KK

Erfolgreicher Styriabrid-Lenker

Wir gratulieren Ökonomierat Ing. Kurt Tauschmann, Obmann der Schweinevermarktungsorganisation Styriabrid, zum Sechziger. Tauschmann musste sehr früh Verantwortung für den elterlichen Betrieb übernehmen und die agrarpädagogische Ausbildung in Wien abbrechen, weil sein Vater aufgrund eines sehr tragischen Arbeitsunfalls verstarb. Er führte den Betrieb mit Mastschweinehaltung, Tabak- und Feldgemüseanbau bis zur Betriebsübernahme zunächst gemeinsam mit seiner Mutter. Tauschmann gehört weiters zu den Pionieren bei der Errichtung von Biogas-



Styriabrid-Obmann Kurt Tauschmann feierte 60-ziger

KK

anlagen. Ebenso war er im Maschinenring Fürstenfeld sehr engagiert und initiierte unter anderem einen Gülleverein, um eine möglichst bodennahe und geruchsmindernde Gülleausbringung zu ermöglichen. Im interessenspolitischen Bereich war er Bezirkskammerrat und von 2001 bis zur Fusion mit Hartberg Kammerobmann von Fürstenfeld. Seit 2013 lenkt Kurt Tauschmann erfolgreich die Geschicke der Styriabrid. Als solcher ist er auch Wegbereiter regionaler Fleischmarken. Ebenso vertritt er die steirischen Schweinebauern beim Verband österreichischer Schweineerzeuger. D. Moser



Regional kaufen und schenken

Mit der Beilage „Genuss auf steirisch“, die vergangenen Samstag der Kleinen Zeitung beigelegt war, haben wir dem „Christkind“ Gusto auf kulinarisches von steirischen Bäuerinnen und Bauern gemacht. Damit haben mehr als 600.000 Leserinnen und Leser eine Fülle an Anregungen für den regionalen Weihnachtseinkauf erhalten. Mehr: stmk.lko.at



Kredit: Bei Nebenkosten lässt sich Einiges sparen

Es kommt nicht nur auf den Zinssatz an. Damit die Gesamtkosten so niedrig wie möglich bleiben, sind fünf Regeln zu beherzigen

Den passenden Kredit zu verhandeln ist deshalb so entscheidend, weil man meist für viele Jahre finanziell gebunden ist. Ausschlaggebend ist auch, den Unterschied von Kreditbedingungen und Kreditkonditionen zu kennen. Was sind also Kreditbedingungen und was Kreditkonditionen?

■ Kreditbedingungen sind ein wesentlicher Bestandteil eines Kreditvertrages. Das sind jene Bedingungen, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer auferlegt. Zu diesen gehören beispielsweise die Voraussetzungen für die Kreditaufnahme, die Rückzahlungsmodalitäten, der Verwendungszweck oder auch die Sicherheiten.

■ Im Gegensatz dazu beziehen sich die Kreditkonditionen auf die von der Bank festgelegten Bedingungen zur Kreditgewährung. Diese regeln die Höhe

der Kreditkosten, die zusätzlich anfallenden Gebühren, wie der Kredit zurückbezahlt werden muss sowie andere aus dem Kreditgeschäft entstehende Verpflichtungen.

Es besteht aber eine Wechselwirkung zwischen den Kreditbedingungen und den Kreditkonditionen. Denn je besser zum Beispiel die Bonität ist oder je bessere Sicherheiten dem Kreditgeber angeboten werden können, desto besser werden auch die Kreditkonditionen sein. Und je besser die

se sind, desto niedriger ist zum Beispiel der Zinsaufschlag auf den vereinbarten Referenzzinssatz (Euribor). Außerdem ist beim Vergleich von Kreditangeboten immer der Effektivzinssatz heranzuziehen. In diesem sind der Nominalzins, der Zinsaufschlag und alle Nebengebühren, wie das laufende Kontoentgelt enthalten. Weitere fünf Kreditkonditionen sollen unbedingt geregelt werden, da sie die Kosten eines Kredites neben den Zinsen wesentlich beeinflussen:

Hier lassen sich noch erhebliche Kosten sparen

1 Laufzeit.

Die Laufzeit bestimmt den Zeitraum, über diesen der Kredit zurückbezahlt werden muss. Sie hat damit einen direkten Einfluss auf die Höhe der zu leistenden Rückzahlungen. Denn je länger die Kreditlaufzeit, desto niedriger die monatliche Rate, aber desto teurer ist in Summe der Kredit.

2 Gebühren und Kosten.

■ Bearbeitungsentgelt: Dieses liegt meist zwischen einem und vier Prozent der Kreditsumme. Manche Kreditinstitute verzichten auch teilweise auf Bearbeitungsentgelte.
■ Schätzgutachten: Diese können beispielsweise bei einem Grundkauf, Erwerb einer Liegenschaft, bei einem Stallbau oder Bau eines Wohnhauses anfallen, da die Höhe des Kredites nicht den Wert der Investition übersteigen darf.

■ Kontoführungsgebühren: Die Höhe dieser Gebühren weicht zwischen den Kreditinstituten oft stark ab. Diese liegen meist zwischen 25 und 45 Euro je Quartal. Was oft nach nicht viel klingt, sollte aber unbedingt verhandelt und beachtet werden. Bezogen auf eine lange Laufzeit kann bei diesem Betrag Einiges eingespart werden, zumal diese Gebühren dem Kreditkonto angelastet werden und dafür auch Zinsen zu bezahlen sind.

■ Grundbucheintrag: In manchen Fällen reicht der Bank auch eine Einverleibungsurkunde. In diesem Fall kann man sich die Grundbucheintragungsgebühr sparen.

■ Vorfälligkeitsentschädigung: Wird der Kredit vor dem Ende der Vertragslaufzeit zurückbezahlt, wird meist eine Entschädigung vom Kreditgeber verrechnet. Auch die Höhe dieser Entschädigung ist vor der

Unterschrift des Kreditvertrages zu beachten. Vor allem dann, wenn überlegt wird, den Kredit vorzeitig zu tilgen. Diese Entschädigung fällt auch an, wenn zum Beispiel der Kredit im Rahmen einer Umschuldung oder bei einem Bankenwechsel durch das neue Kreditinstitut abgedeckt wird.

3 Sondertilgungsmöglichkeiten.

In einem Kreditvertrag wird auch geregelt, ob Sondertilgungen geleistet werden können und wenn ja, zu welchen Konditionen. Denn Sondertilgungen können nicht nur die Laufzeit eines Kredites verkürzen, sondern auch die Kosten eines Kredites deutlich senken, da weniger Zinsen zu bezahlen sind. Daher sollte unbedingt im Rahmen des Kreditvertrages vereinbart werden, wie hoch die Kosten solcher Sondertilgungen sind. In der

Regel liegen die Kosten dafür bei einem Prozent. Viele Kreditinstitute bieten aber vor allem in einer variablen Zinsphase sogenannte pönalefreie Sondertilgungen an.

4 Absicherungen und Zusatzprodukte.

Oft sind solche Produkte optional oder Voraussetzung, damit ein Kredit gewährt wird. Diese Produkte können der Abschluss einer Lebensversicherung, einer Kreditausfallversicherung oder einer Restschuldversicherung sein. Auch diese Kosten variieren zwischen den Kreditinstituten und sollen verglichen werden, weil sie sich entsprechend auf die Gesamtkosten des Kredites auswirken.

Solche Zusatzprodukte machen in vielen Fällen durchaus Sinn, da sie nicht nur den Kreditnehmer selbst, sondern im Fall der Fälle auch Angehörige oder Hinterbliebene schützen. Tipp: Achten Sie bei Versicherungen darauf zu vereinbaren, dass die Prämienhöhe mit dem aushaftenden Kapital mit fällt.

5 Einflussfaktoren auf Kreditkonditionen.

■ Bonität des Kreditnehmers: Je besser die Kreditwürdigkeit, desto günstiger sind die Konditionen.

■ Die Höhe des Kredites: Je höher der Kredit, desto mehr Sicherheiten sowie Absicherungen werden verlangt, umso wichtiger ist die Bonität.

■ Art des Kredites: Konsumkredite, Kredite für Maschinen oder PKWs sind verglichen am effektiven Zinssatz in der Regel teurer als hypothekarisch besicherte Kredite.

■ Marktsituationen: Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank, die indirekt auch von der Wirtschaftslage abhängig ist, beeinflusst durch die Höhe des Referenzzinssatzes die Kosten des Kredites wesentlich.

Michael Schaffer

MEINUNG

Goldene Regeln bei Krediten



Michael Schaffer
LK-Betriebswirtschaftsexperte
LK

Die Kreditkonditionen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Diese bestimmen die Höhe der Rückzahlungen, die Flexibilität während der Laufzeit und mit allen anderen Gebühren und Konditionen vor allem die Gesamtkosten des Kredites. Jede Kreditnehmerin und jeder Kreditnehmer sollte daher nicht nur auf den Zinssatz, sondern auch auf das laufende Kontoentgelt, die Nebengebühren und Sondertilgungsmöglichkeiten sowie das Vorfälligkeitsentgelt und vieles mehr achten. Grundsätzlich sollten fünf Grundregeln vor dem Abschluss eines Kredites eingehalten werden: Erstens: Angebote vergleichen sowie mehrere Angebote einholen. Um einen ersten Überblick zu bekommen, eignen sich auch Online-Vergleichsportale. Zweitens: Unbedingt den Effektivzinssatz vergleichen. Nur so lässt sich der kostengünstigste Kredit herausfinden. Drittens: Unbedingt auf Sondertilgungsmöglichkeiten und Vorfälligkeitsentschädigungen achten. Wird hier im Kreditvertrag vorgebaut sowie verhandelt, kann dies langfristig Kosten sparen. Viertens: Auf zusätzliche Gebühren und Produkte achten. Hier empfiehlt es sich, den Kreditvertrag genau zu lesen und auf etwaige zusätzliche Kosten achten. Das gilt für einmalige Kosten gleich wie für laufende Kosten sowie Zusatzprodukte zur Kreditabsicherung, die den Gesamtkosten hinzuzuzählen sind, um die effektiven Kosten eines jeden Kredites zu kennen. Fünftens: Die eigene finanzielle Situation genau kennen und den Kreditvertrag nur dann unterschreiben, wenn er auch vollinhaltlich verstanden wird. Um die individuell bestmöglichen Kreditkonditionen zu bekommen, ist es entscheidend, die beste Bonität zu haben. Und: Jeder Kreditnehmer sollte sich eingehend vor Vertragsabschluss mit möglichen Konditionen und Vergleichsangeboten beschäftigen sowie von Anfang an offen mit dem jeweiligen Kreditinstitut kommunizieren.

Sie erreichen den Autor unter michael.schaffer@lk-stmk.at

Österreich ohne Erdöl und Erdgas

Neues Buch von Heinz Kopetz über den Umbau des Energiesystems

Der Sommer 2024 bescherte Österreich viele Unwetter und Naturkatastrophen, besonders betroffen waren die Steiermark und Niederösterreich. Kopetz, langjähriger Kammeramtsdirektor und international erfahrener Präsident des österreichischen, europäischen und des Weltbiomasseverbandes hat schon sehr bald nach seiner Funktionsübernahme in der Kammer erkannt, dass die Land- und Forstwirtschaft besonders stark den Gefahren des Klimawandels ausgesetzt ist. Der Klimaschutz wurde zu seinem Lebensthema.

Weg von Öl und Gas

Er plädiert mit Nachdruck dafür, den Weckruf der Naturkatastrophen nicht zu über-

hören, zumal diese sich noch verschlimmern werden, solange wir Erdöl und Erdgas verbrennen. Kopetz geht der Frage nach, wie Österreich sein Energiesystem so umbauen könnte, dass auch künftige Generationen in Wohlstand und Frieden ohne Erdöl und Erdgas leben können. Obwohl Österreich beachtliche Mengen an erneuerbarer Energie wie Wasserkraft, Biomasse, Windkraft, Photovoltaik-Strom erzeugt, ist der Erdöl- und Erdgasanteil noch viel zu hoch. Kopetz fordert eine rasche Transformation im Energiebereich. Der Wirtschaftsstandort Österreich hängt davon ab, ob Energie ausreichend, sicher, kostengünstig und klimaneutral bereitgestellt werden kann.



Neuerscheinung

Lesenswert. „Österreich ohne Erdöl und ohne Erdgas“ ist im Weishaupt-Verlag mit der Kennung ISBN 978-3-7059-0574-0 erschienen. Es kostet 19 Euro, ist im Buchhandel und der Regionalenergie Oststeiermark, Rathaus, St. Margarethen/Raab erhältlich.

Regionalitätscheck Wurstaufschnitte: Luft nach oben!

Der Verein Wirtschaften am Land hat 220 unterschiedlich abgepackte Wurstaufschnitte in den vier größten Supermärkten auf die Herkunft getestet. Das Ergebnis: In 63 Prozent der Produkte wird nachweislich Fleisch aus Österreich verwendet, bei 27 Prozent ist die Herkunft unklar. Der Anteil an biologischen Produkten ist mit vier Prozent sehr gering. Trotz dieser grundsätzlich positiven Ergebnisse bei der Herkunft ist der geringe Anteil an Produkten mit AMA-Gütesiegel auffallend: Bei österreichischer Ware trägt nur jeder dritte Wurstaufschnitt das AMA-Gütesiegel. Der Obmann des Zusammenschlusses „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“, der steirische Geflügelbauer Markus Lukas, fordert daher ein stärkeres Bekenntnis des Handels zum AMA-Gütesiegel: „Es muss im Verkaufsprogramm bleiben und ausgebaut werden. Nur so bleibt die heimische Produktion konkurrenzfähig.“



Für Rinder,
Schweine und
Schafe
GRABNER



Neben Murbod-
nern kommen
noch viele
weitere Rassen
in Frage
ALMENLAND

Zuschuss: Besamung, Vatertierhaltung

Um einen Zuschuss für die Vatertierhaltung oder künstliche Besamung von Rindern, Schweinen sowie Schafen zu erhalten, ist ein Förderantrag an die Sitzgemeinde bis 31. Jänner 2025 zu stellen (Gemeinde, in der der Betrieb mit weiblichen Tieren seinen Sitz hat). Der Landwirt ist für die fristgerechte Antragstellung verantwortlich. Die Höchstgrenze der De-minimis konformen Förderung für den Dreijahreszeitraum 2022, 2023 und 2024 beträgt maximal 20.000 Euro je Betrieb. Alle erforderlichen Unterlagen zur Abrechnung der Besamungskostenzuschüsse sowie zur Abrechnung der Vatertierhaltung (Tierlisten) sind bis 31. Jänner 2025 einzureichen. Werden die Unterlagen zur künstlichen Besamung durch Tierärzte, Besamungstechniker oder Viehzuchtgenossenschaften eingereicht, entfällt dies für Landwirte. Hat ein Landwirt einen Zuchtstier angekauft, der am Betrieb gehalten wird, kann ein Antrag auf Förderung der Vatertierhaltung an die Sitzgemeinde gestellt werden. Im Falle von Genossenschaftstieren wird der Gemeinde die Höhe der „geldwerten Vorteile“ von der Viehzuchtgenossenschaft mitgeteilt. Die Gemeinde stellt nach Erhalt der Unterlagen die sachliche Richtigkeit sowie die Einhaltung der De-minimis Grenze fest und kann den Förderbetrag auszahlen. Die Gemeinde informiert die Förderwerber über die Höhe der bereits ausbezahlten sowie noch zu bezahlenden Förderungen mit dem Hinweis auf die EU-Verordnung. Rudolf Grabner

ANZEIGE

DIE SAAT-Empfehlung

DieMELISSA DKC 5092 (RZ ~430): dank kräftigem Wurzelsystem gute Standfestigkeit und Wasseraufnahme auch bei Trockenheit. Übertragende Körnerträge mit sehr guter Kornabreife.
DieROMINA DKC 5029 (RZ ~460): Im späten Reifebereich gute Jugendentwicklung auf mittleren und schweren Böden. Bei guten Bedingungen in Praxisversuchen oft über 500 kg höhere Erträge.
PERSIC (RZ ~ 460): späte Sorte mit exzellenten Erträgen. Dank hoher Korngesundheit klarer Favoriten für Schweinezucht- und Mastbetriebe.
DieSISSY DKC 5068 (RZ 420): Ertragsvorsprung durch frühe Blüte und beeindruckende Jugendentwicklung – auch bei Trockenheit und leichten Böden. Für Veredelungs- und Marktfruchtbetriebe der Erfolgsbringer im Maisanbau.
DieSELMA DKC 4320 (RZ 360): zeichnete sich auch 2024 durch höchste Erträge aus, unabhängig von Standort und Region. Eine gern gewählte Sorte im Süden Österreichs.

Ihre DIE SAAT Fachberater erreichen Sie telefonisch und via Email:

Markus Fischer, BA (Stmk. Süd/Ost, Burgenland)
0664/88 48 7096, markus.fischer@rwa.at

Ing. Josef Plösch (Stmk. Ober/West, Ktn., Osttirol)
0664/627 42 40, josef.ploesch@rwa.at



**NEU: Der DIE SAAT
Online-Sortenfinder!**

Einfach QR-Code scannen, im Video Region und Nutzungsart anklicken und schon geht's zu Ihrer regionalen Sortenempfehlung!

Mutterkuhhaltung mit gefährdeten Rassen

In der Mutterkuhhaltung haben die erzielbaren Erlöse leider nicht mit den allgemeinen Kostensteigerungen schrittgehalten.

Die Mutterkuhhalter sind gezwungen, alle Möglichkeiten der Produktions- und Erlösop-
timierung zu nutzen. Gefährdete Rinderrassen passen sehr gut für die Mutterkuhhaltung. In der Regel sind sie kleinrahmiger und haben eine für die Mutterkuhhaltung ausreichende Milchleistung. Sie haben meist auch eine besonders

gute Vitalität, sind anspruchslos, widerstandsfähig und sind an die Herkunftsregion sehr gut angepasst. Die Fruchtbarkeit ist sehr wichtig mit dem Ziel, jedes Jahr ein gesundes Kalb abzusetzen. Mit gefährdeten Rinderrassen lassen sich extensive Flächen wie Hutweiden und Almen sehr gut nutzen.

Erfolgreiche Förderung

Als gefährdet werden Rassen gesehen, wenn die Zahl der eingetragenen Herdebuchkühe unter 7.000 Tiere sinkt. Dann sieht die EU ein Förderprogramm vor, um die wirt-

schaftlichen Nachteile dieser gefährdeten Rassen auszugleichen. In der Steiermark zeigt sich der Erfolg dieser Fördermaßnahme besonders gut an der Rasse Murbodner. Diese Rasse lag in den 1980er-Jahren völlig am Boden. Die Förderung für die gefährdete Rasse Murbodner hat das ihre dazu beigetragen, dass sich der Bestand wieder erholt hat. Einen ebenso großen Anteil am Erfolg haben die Züchter um Obmann Johann Hörzer, dem es gelungen ist, mit einer großen Supermarktkette eine tragfähige Vereinbarung mit besseren Erlösen für die Betriebe auszuhandeln.

Breites Rassespektrum

Neben den Murbodnern sind auch andere Rassen interessant. So gewinnt die Rasse „Ennstaler Bergschecken“ zunehmend an Bedeutung. Man sieht diesen leichten, genügsamen und berggängigen Fleckviehschlag immer häufiger und der Bestand an Herdebuchkühen ist auf über 300 angestiegen. Auch gut einsetzbar, aber mit geringerer Verbreitung in der Steiermark, sind die Rassen Kärntner Blondvieh (über 4.000 Tiere in Kärn-

ten und Tirol), Original Braunvieh (Tirol und Salzburg), Original Pinzgauer (Salzburg), Pustertaler Sprintzen, Tiroler Grauvieh (Tirol, Salzburg und Kärnten), Tux-Zillertaler (auch etwa 3.000 Tiere) und das Waldviertler Blondvieh (Nieder- Oberösterreich). Ob Murbodner, Ennstaler Bergschecken oder Kärntner Blondvieh, eines haben sie alle gemeinsam: sie sind gefährdete oder hochgefährdete Nutztierassen und deshalb besonders erhaltenswerte Rassen. Der Verpflichtungs- und Vertragszeitraum beträgt grundsätzlich ein Kalenderjahr und wird automatisch verlängert, sollte keine Abmeldung seitens der LandwirtInnen erfolgen. Man muss am Stichtag 1. April mindestens eine Herdebuchkuh halten. Der Förderantrag „Erhaltung gefährdeter Nutztierassen“ muss beim Mehrfachantrag bis spätestens 31. Dezember beantragt werden, damit eine Teilnahme im Folgejahr möglich ist. Der letzte Einstieg ist mit dem Förderjahr 2027 möglich.

Rudolf Grabner

Details zur Öpul-Förderung auf www.ama.at

DieSaar
Die Saatgut Experten

**Top-Sorten
2025**

für die Steiermark

DieMELISSA[®]

RZ ~430 | Körnermais | Z | DKC 5092

Kurze Pflanzen mit hohem Ertragspotenzial



DieROMINA

RZ ~460 | Doppelnutzung | Z | DKC 5029

Die vielsprechende Neuentwicklung mit lockerem Lieschenschluss und homogener Abreife



DieSISSY[®]

RZ 420 | Körnermais | Zh | DKC 5068

Durch schnelles Jugendwachstum und frühe Blüte eine ertragsichere Sortenwahl



Ihr Spezialist in der Futtermittelherstellung sucht

**Spartenleiter/in
im Bereich Rinderfütterung**

Aufgabenbereich Innendienst:

- ☑ Betreuung und Optimierung der Rezepturen für Mischfutter im Rinderbereich, um Qualität und Leistung der Betriebe ständig zu verbessern
- ☑ Entwicklung neuer Futtermischungen auf Basis der neuesten Forschung und Kundenanforderungen
- ☑ Fachliche Unterstützung für unsere Außendienstmitarbeiter bei Fragen und Herausforderungen
- ☑ Kontinuierliche Weiterbildung durch den Besuch von Fachveranstaltungen und Messen, um stets auf dem neuesten Stand der Tierernährung und Forschung zu bleiben

Aufgabenbereich Außendienst:

- ☑ Betreuung bestehender Kunden und aktive Neukundenakquise zur Erweiterung unseres Kundenstammes im Rinderbereich
- ☑ Durchführung von Rationsberechnungen für Rinderbetriebe, angepasst an die individuellen Bedürfnisse und Ziele der Betriebe

Anforderungen:

- ☑ Abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung (z.B. landwirtschaftliche Schulen wie Raumberg oder Wieselburg) oder Studium (z.B. BOKU oder Veterinärmedizin)
- ☑ Ausgeprägtes Interesse an der Landwirtschaft, speziell im Bereich Rinderfütterung und -ernährung
- ☑ Freude am Kundenkontakt sowie an der praxisnahen Beratung und Betreuung

Wir bieten:

- ☑ Firmenfahrzeug zur privaten und beruflichen Nutzung
- ☑ Flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit zum teilweisen Homeoffice
- ☑ Eine leistungsorientierte Vergütung mit attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten
- ☑ Ein Mindestbruttomonatsgehalt laut KV von € 2.929,64 – das genaue Gehalt wird im Rahmen der Einstellung vereinbart



Bei uns sind Sie richtig!

Bewerbungen bitte an Herrn Andreas Gsellmann unter der Nummer **0664 20 299 21** oder per Mail an

a.gsellmann@gsellmann.com www.gsellmann.com

diesaat.at

Zehn Tipps zur Lagerung von Silageballen

Beschädigte Ballen sind nicht nur ein Qualitätsproblem, sondern auch teuer. LK-Experten Marlene Moser-Karrer erklärt, worauf es bei der Lagerung ankommt.

Der Schutz von Silageballen stellt im Winter eine Herausforderung dar. Mäusefraß und Beschädigungen durch Krähen und weitere Tiere können nicht nur zu erheblichen Ernteverlusten führen, sondern auch die Qualität des Futters beeinträchtigen.

1 Lagerung auf befestigten Flächen. Asphalt oder Beton sind leicht sauber zu halten und verhindern, dass sich Mäuse in den Ballenstapeln eingraben können.

2 Dicht Stapeln. Das ordentliche Stapeln der Ballen sorgt dafür, dass Mäuse und Vögel nicht an jeder Stelle Zugang zu den Ballen erhalten. Siloballen sollten so dicht wie möglich gestapelt werden. Eine Anordnung in Pyramidenform kann ebenfalls vorteilhaft sein.

3 Abdecken. Das Überziehen mit Schutznetzen oder robusten Abdeckplanen hat sich als besonders effektiv erwiesen, um Krähen abzuwehren. Diese Netze machen es den Vögeln schwer, mit ihren Schnäbeln die Folie zu durchstechen. Zusätzlich schützen hochwertige UV-beständige Planen vor Witterungseinflüssen.

4 Nagerbekämpfung. Zur Prävention gegen Mäusefraß können physische Barrieren wie Drahtgeflechte oder spezielle Mäuseschutzfolien unter und um die Ballen gelegt werden. Eine regelmäßige Kontrolle und das Aufstellen von Fallen oder Köderstationen um die Lagerstelle können helfen, die Mäusepopulation in Zaum zu halten. Hier ist auf artgerechten Einsatz und Schutz von Nichtzielarten zu achten.

5 Lagerung unter Dach. Wenn es die baulichen Gegebenheiten zulassen, ist die Lagerung in einer offenen Halle ideal. Diese Form der Lagerung schützt vor Witterung und verringert die Angriffsfläche für Krähen.

Krähenschäden melden

Dokumentation. Viel zu selten werden Krähenschäden tatsächlich gemeldet, die Dunkelziffer ist entsprechend hoch. Die Meldungen sind eine entscheidende Grundlage zur Krähen-Verordnung.

Formular herunterladen auf stmk.lko.at/downloads oder in Ihrer Bezirkskammer melden

6 Abschreckung. Visuelle und akustische Abschreckung kann helfen, Krähen fernzuhalten. Dazu zählen aufgespannte reflektierende Bänder, Windräder und bewegliche Attrappen von Raubvögeln. Krähen gewöhnen sich aber mit der Zeit daran.

7 Regelmäßige Inspektionen. Um frühzeitig Schäden oder Befall zu erkennen, sollte bei regelmäßigen Kontrollgängen auf Löcher, Kratzspuren und Anzeichen von Feuchtigkeit geachtet werden. Beschädigte Stellen sofort reparieren. Dafür gibt es spezielle Silo-Klebebänder. Futterreste sollten dabei entfernt werden, da sie Tiere anziehen können.

8 Folien und Wicklung. Die Qualität der verwendeten Silofolie spielt eine große Rolle. Dickere und UV-beständige Folien sind robuster und widerstandsfähiger gegenüber mechanischen Beschädigungen und Witterungseinflüssen. Eine Folie mit einer hohen Reißfestigkeit verringert das Risiko, dass Tiere die Oberfläche beschädigen. Bei der Ernte sollte darauf geachtet werden, dass sie straff und gleichmäßig gewickelt sind. Sechs bis acht Lagen bieten zusätzlichen Schutz und verbessern die Sauerstoffbarriere.

9 Lagerung abseits von Wald- und Feldrändern. Siloballen sollten nicht zu nah an Wald- oder Feldrändern gelagert werden, da diese Bereiche einen bevorzugten Lebensraum für Nager und Vögel darstellen. Ein Abstand zur Vegetation reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass Tiere die Lagerstelle als Unterschlupf oder Jagdgebiet nutzen. In manchen Regionen können auch größere Wildtiere wie Wildschweine eine Bedrohung darstellen, da sie in ihrem Versuch, an das Futter zu gelangen, erhebliche Schäden anrichten können. Hier können elektrische Zäune oder Wildschutznetze rund um die Lagerstelle wirksam sein.

10 Mehrfachantrag. Wird die Ballenlagerung auf den Grünlandflächen jährlich gewechselt, ist diese im Mehrfachantrag als „Sonstige Grünlandfläche“ zu deklarieren.

Marlene Moser-Karrer



Mehr Tipps im Infoblitz-Abo des Fachbereiches Grünland auf stmk.lko.at

KURZMITTEILUNGEN



Gesteigerte Auslastung, gute Preisentwicklung UAB

Bäuerliche Vermieter mit Sommersaison sehr zufrieden

Die Mitgliederbefragung des Landesverbandes Urlaub am Bauernhof zeigt ein ausgezeichnetes Ergebnis für die abgelaufene Sommersaison: Die Auslastung der knapp 400 Mitgliedsbetriebe ist im Schnitt von 63,5 Belegtagen (Sommer 23) auf heuer 71 Tage gestiegen. Damit konnte eine deutliche Steigerung der Auslastung erreicht werden. Gleichzeitig konnte der Durchschnittspreis für eine Ferienwohnung für vier Personen um 16 Prozent auf 145 Euro angehoben werden. Der Durchschnittspreis für Zimmer mit Frühstück stieg von 52,30 Euro pro Person und Tag im Vorjahr auf heuer 62,80 Euro. Mit einer Note von 1,6 äußerten sich 89 Prozent der Mitglieder, entweder „sehr zufrieden“ (52 Prozent) oder „zufrieden“ (37 Prozent) über den vergangenen Sommer. „Auch die Herbstferien waren sehr gut gefragt und haben zu einer Saisonverlängerung geführt“, freut sich Obfrau Barbara Aschbacher-Gartner. 46,7 Prozent aller Nächtigungen wurden mit Stammgästen erzielt und die Gäste bleiben im Sommer statistisch 4,7 Tage auf den Höfen. Durch die verstärkte Online-Buchbarkeit der Betriebe können Gäste aus 47 verschiedenen Nationen auf den Höfen begrüßt werden. Die Mitgliedsbetriebe erwirtschaften rund ein Drittel des Hofeinkommens aus dem Betriebszweig Urlaub am Bauernhof. Dieser Wert ist somit seit vielen Jahren stabil. Der kommenden Wintersaison blickt Urlaub am Bauernhof vorsichtig optimistisch entgegen. „Auch wenn das Interesse an einem Winterurlaub laut Marktbefragungen hoch ist. Ob gereist und wie viel ausgegeben wird, hängt von der persönlichen wirtschaftlichen Situation des Gastes ab“, so Astrid Schoberer-Németh, Geschäftsführerin des steirischen Landesverbandes Urlaub am Bauernhof.



Dicht stapeln und mit Netzen abdecken schützt die Siloballen

ADOBE STOCK

Schweinefleisch-Verkostung in Graz – Geschmack beurteilt

AMA-Gütesiegel-Fleisch mit „echt gut“ bewertet. Regionales Schweinefleisch schnitt auch im internationalen Vergleich extrem gut ab

Die AMA-Marketing lud unter der Federführung von Fleischmanager Rudolf Stückler am 12. November zu einer Verkostung ins Weber-Grillcenter in Graz-Seiersberg. Rund 30 Fachleute aus Landwirtschaft, Fleischverarbeitung, Handel und Gastronomie diskutierten über die Qualitätsmerkmale von Schweinefleisch. Welche Rol-

le spielen Genetik, Fütterung, Haltung oder Reifemethoden? Diese und andere Fragen wurden anhand von 15 Proben – 13 heimische und zwei internationale – analysiert und bewertet. Der Vergleich reichte von internationalen Fleischstücken bis hin zu regionaler Spitzenqualität, darunter AMA-Gütesiegel-Schweinefleisch, das mit „echt gut“

(6,8 von zehn Punkten) als Benchmark diente. Die Aufgabe der Verkoster war es, alle Proben über oder unter der ersten AMA-Gütesiegel-Probe zu bewerten. Bei der Verkostung gab es keinen Gewinner oder Verlierer. Der Geschmack stand im Vordergrund. Regionales Schweinefleisch schnitt auch im internationalen Vergleich extrem gut ab.



Die Verkostung

Fleischproben. Verkostet wurden: AMA-Gütesiegel Vulkanlandschwein (Fleischhof Raabtal), Dry aged Vulkanlandschwein, Aktions-Importware aus Spanien, Schwäbisch Hall x Duroc, „Mühlenhof Duroc“, „Ja natürlich“ – Bio-Freilandschwein, Gustino Klimafit, „Fair zum Tier“ – Strohwohlschwein, Schwäbisch Hall, Reinrassiges Duroc aus Spanien, „Vulkanland-Duroc“, „NÖ-Duroc-Strohschwein“, Turopolje, Iberico x Schwäbisch Hall x Duroc, Edelschwein

Geschmack. Hier beeindruckten: Schwäbisch Hall x Duroc, NÖ-Duroc Strohschwein, Ja natürlich Bio-Freilandschwein

Textur/Zartheit. Gefallen fanden: Schwäbisch Hall x Duroc, Turopolje, „Ja natürlich“-Bio-Freilandschwein.



Expertinnen und Experten aus Landwirtschaft, Fleischverarbeitung, Handel und Gastronomie testeten insgesamt 15 nationale und internationale Fleischproben

KK

KURZMITTEILUNGEN



Online-Umfrage: Jeder der teilnimmt, hilft ADOBE

Umfrage: psychische Gesundheit

Die landwirtschaftliche Tätigkeit ist mit vielfältigen Herausforderungen verbunden und sämtliche Erfahrungen sind somit von unschätzbarem Wert. Auch das Thema der psychischen Gesundheit wird immer wichtiger und wird beispielsweise von der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) gefördert, indem sie Gesundheitsaktionen zur Stärkung der mentalen Gesundheit vorrangig anbietet. Aktuell läuft eine anonyme Online-Erhebung zur psychischen Gesundheit von Landwirtinnen und Landwirten in Österreich. Das Ziel dieser Studie ist es, die psychische Gesundheit von Landwirtinnen und Landwirten zu erforschen sowie die belastenden Faktoren und Bewältigungsstrategien zu untersuchen. Eine Teilnahme an dieser Studie ist entscheidend, um die Herausforderungen der österreichischen Landwirtschaft besser zu verstehen und die Lebensqualität der Landwirtinnen und Landwirte zu verbessern. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für gezielte Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen. Die Online-Umfrage ist anonym und nimmt etwa zehn Minuten in Anspruch. Die Teilnahme ist bis Ende Dezember 2024 möglich. Über folgenden Link gelangen Sie zur Umfrage: bit.ly/umfrage-psychische-gesundheit Wir weisen darauf hin, dass auch mehrere Personen, die in der Landwirtschaft tätig sind und am selben Betrieb arbeiten, die Umfrage ausfüllen können. Der gleiche Link ist nicht personalisiert und kann wiederholt aufgerufen werden. Für die Teilnahme bedanken wir uns im Voraus.

Silvia Lichtenschopf-Fischer

Neue Technologien ent

Wifo-Agrarexperte Franz Sinabell: Die Landwirtschaft kann nicht mit alten Methoden

Wir sprachen mit dem Steirer Franz Sinabell, Agrarexperte beim Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo.

Sie sagen, dass die Zeiten der niedrigen Milchpreise vorbei sind. Wie können Sie das untermauern?

Meine Einschätzung basiert auf den Marktbeobachtungen jener Institute, die sich mit der globalen Nachfrage nach Lebensmitteln befassen. Diese gehen davon aus, dass das Milchangebot in den kommenden Jahren mit der Nachfrage nicht ganz mithalten kann. Das Wachstum der Bevölkerung und vor allem die Aussicht, dass für die meisten Menschen das Einkommen steigt, ist der wichtigste Grund.

Der Milchpreis wird von der globalen Nachfrage beeinflusst. Die Milchersatzprodukte wie beispielsweise Haferdrinks, Mandeldrinks oder Sojajoghurt spielen in diesem Zusammenhang (noch) keine Rolle.

Die Milcherzeugerpreise werden also weiter steigen?

Das aktuelle Preisniveau der Milch ist bereits hoch. Das Ausgangsniveau für den oben geschilderten Anstieg ist nicht das aktuelle, sondern das Niveau vom Ende vorigen Jahres. Es geht dabei um den langfristigen Trend und nicht um die Entwicklung der Preise innerhalb eines Jahres.

Was ist Ihre Einschätzung als Wirtschaftsforscher: Hat der Lieferstopp der MGN an Spar für NÖM-Milchprodukte Aussicht auf Erfolg?

Das kann ich nicht beurteilen. Erfahrungsgemäß kommt nach Phasen des Preisaufschwungs wieder eine Talfahrt. Wie weit wir davon entfernt sind, ist schwer zu sagen.

In anderen EU-Ländern ist der

Strukturwandel in der Landwirtschaft doppelt so groß wie in Österreich. Was macht Österreich besser als andere EU-Länder?

Ich kenne leider keine systematische Untersuchung, die dies erklärt. Ich habe aber ein paar Vermutungen. Die wichtigste ist aus meiner Sicht, dass Nebenerwerbsbetriebe die gleichen Möglichkeiten haben, an Investitionsförderungen zu kommen wie andere Betriebe. Zumindest gleich wichtig ist, dass Österreich ein föderaler Staat ist, dass also gute Jobs auch in Regionen außerhalb der Zentren verfügbar sind. Viele landwirtschaftliche Betriebe können die Erwerbsarbeit mit anderen Berufen gut im Familienverband kombinieren. Schließlich hat Österreich als Tourismusland mit Destinationen im ländlichen Raum vielfältige Möglichkeiten für die Land- und Forstwirtschaft, die es sonstwo nicht gibt.

Gleichzeitig sagen Sie, dass die Produktivität in der österreichischen Landwirtschaft niedriger ist als in anderen EU-Ländern. Woran liegt das?

Wenn man Produktivität misst, dann misst man die Menge der eingesetzten Produktionsfaktoren im Verhältnis zur Menge der produzierten Güter. Das klappt gut, wenn man Boden, Arbeit, Vorleistungen und Kapital ins Verhältnis zu den Agrargütern setzt. Nebenleistungen der Landwirtschaft wie Landschaftsbild, niedrige Umweltbelastung, resiliente Wirtschaftsstrukturen werden dabei ausgeklammert. Das ist ein Aspekt. Der zweite Aspekt ist, dass in der EU und ganz besonders in Österreich viele Technologien, die im Rest der Welt eingesetzt werden, verboten und geächtet werden. Ich denke da an die neuen biotechnologischen Methoden und Möglichkeiten.

„Grünerbsen werden importiert, könnten aber ein Geschäft für steirische Bauern sein

Franz Sinabell, Wirtschaftsforscher

Was sollte die heimische Landwirtschaft tun, um eine höhere Produktivität zu erreichen?

Da sehe ich drei Zugänge, die an die beiden vorher genannten Problembereiche anknüpfen. Erstens ist danach zu trachten, aus Umweltvorteilen Marktvorteile zu entwickeln. Das funktioniert tatsächlich und die Heumilch ist etwa ein klassisches Beispiel dafür. Weiters geht es um das Konzept der „nachhaltigen Produktivität“. Dabei werden Aspekte wie Landschaftsbild, intakte Natur und geringe Umweltbelastung in der Pro-

duktivitätsmessung berücksichtigt. Stellt man diese Faktoren in Rechnung, fällt die Produktivität höher aus. Als dritten Bereich möchte ich schließlich nennen, dass wir Bürgerinnen und Bürger einen entspannteren Zugang zu neuen Technologien haben sollten. Wir können nicht erwarten, dass die Landwirtschaft mit den Methoden des 20. Jahrhunderts Lösungen für die Probleme des 21. Jahrhunderts bereitstellt.

Hat das umzusetzende Renaturierungsgesetz aus Ihrer Sicht Einfluss auf die Produktivität der österreichischen Landwirtschaft?

Ich sehe dieses Thema sehr entspannt. Es sind zunächst die Länder am Zug, die entsprechenden Pläne zu entwickeln. Im Zuge dessen wird klar werden, dass in der Landwirtschaft schon sehr viel gemacht wird, um Biodiversitätsziele zu errei-



Aus Umweltvorteilen Marktvorteile machen – das empfiehlt unter anderem Wirtschaftsforscher Franz Sinabell der heimischen Landwirtschaft

LK

SPRECHTAGE IM JÄNNER

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 13.1. | SO, FB: Do. 16.1. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 20.1. | HF: Mo. 27.1. | West-Stmk, Lieboch: Do. 9.1., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | BK West-Stmk: Mo. 20.1. | BK MT/JU: Mi. 22.1.

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1427 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 13.1. | HF: Mo. 20.1.

URLAUB AM BAUERNHOF

Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habert-Heuer 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im

Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und Weststeiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/West-Stmk: nach Terminvereinbarung

DIREKTVERMARKTUNG

BM/LE: Terminvereinbarung bei Eva Schöggel, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Schriegl, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürtztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirks-

kammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4343 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 23.1., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 9.1., 8 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 3.1., 17.1., 31.1., 8 bis 12.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 13.1., 11 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 14.1.; WK, 28.1., 8 bis 13 Uhr | DL: WK, Do. 2.1., 16.1., 30.1., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 23.1., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Fr. 3.1., 31.1., Mi. 22.1.; WK, Mi. 8.1., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 27.1., 8 bis 10 Uhr | FF: WK, Mo. 6.1., 20.1., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 9.1., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Do. 9.1.; BK, Fr. 17.1., Do. 23.1., 8 bis 12.30 Uhr | JU: WK, Mi. 15.1.; BK, 29.1., 8 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 28.1., 8.30 bis 12 Uhr | Kirchbach: GA, Mi. 29.1., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 22.1., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 7.1., 21.1.; WK, 14.1., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 7.1., 21.1., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 10.1., 24.1., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 8.1., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 2.1., 16.1., 30.1., 8 bis 11.15 Uhr | MZ: WK, Fr. 24.1., 8 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 2.1., 30.1., 12.30 bis 14.15 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 15.1., 29.1., 13 bis 14.30 Uhr | Schladming: GA, Fr. 10.1., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 15.1., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 13.1., 8 bis 10 Uhr | VO: WK, Mo. 20.1., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 27.1., 11 bis 14 Uhr | WZ: BK, Mo. 13.1.; WK, 27.1., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

spannter sehen

die Probleme des 21. Jahrhunderts lösen

chen. Ich fürchte nicht, dass dadurch 20 Prozent der Produktionsmenge verloren gehen.

Welche Aufgabe kommt in diesem Zusammenhang der Politik zu?

Die Aufgabe der Politik ist, den unterschiedlichen gesellschaftlichen Strömungen Rechnung zu tragen und die Widersprüche, die sich daraus ergeben, nicht auszugleichen, sondern wichtigen Prioritäten höheres Gewicht zu geben. Das kann auch bedeuten, dass in Phasen sehr niedriger Agrarpreise dem Naturschutz mehr Gewicht beigemessen wird und in Phasen hoher Lebensmittelpreise der Versorgungssicherheit mehr Augenmerk geschenkt wird.

NGOs werfen der Landwirtschaft vor, dafür verantwortlich zu sein, dass es weniger Vögel gibt. Ihre Fakten sagen etwas anderes. Was sind diese?

Der Farmland-Bird-Index (Agrar-Vögel-Index) wird Jahr für Jahr erhoben. Er misst, wie häufig Vögel, deren Lebensraum Agrarlandschaften sind, beobachtet werden. Das ist ein aufwendiger Prozess und man benötigt geschulte Leute, um diese Beobachtungen zuverlässig durchzuführen. In Österreich nimmt dieser Index Jahr für Jahr ab. Was ist die Ursache dafür? Eine davon dürfte sein, dass die Agrarfläche in Österreich Jahr für Jahr abnimmt, vermute ich als Ökonom, der kein Biodiversitätsforscher ist.

Eiweißalternativen wie Hülsenfrüchte bekommen einen größeren Stellenwert in der Ernährung. Welche Chancen sehen Sie für die steirische Landwirtschaft?

Die Käferbohne trägt das EU-Siegel „geschützte Ursprungsbe-

zeichnung“ und ist somit ein Alleinstellungsmerkmal der Steiermark. Generell sind Hülsenfrüchte die Basis für die alternativen Produkte, die als Fleischersatz en vogue sind. Das Protein kommt dabei aber eher von Grünerbsen. Diese werden derzeit aber von österreichischen

Produzenten von Fleischersatzprodukten aus dem Ausland importiert. Da frage ich mich natürlich, ob das nicht ein Geschäft für Bäuerinnen und Bauern aus der Steiermark werden könnte.

Welche Instrumente empfehlen Sie, damit mehr heimische Lebensmittel von der Bevölkerung gekauft werden?

Ich verstehe die Frage so, dass Sie fragen, wie heimischen Lebensmitteln Märkte eröffnet werden, um eine möglichst große Bevölkerung zu erreichen. Es geht also um die Frage der globalen Nachfrage nach heimischen Produkten. Auf diese Frage ist meine Antwort: möglichst offene Zugänge zu den Märkten.

Interview Rosemarie Wilhelm



Kommunalsteuer: ORF-Beitrag im betrieblichen Bereich

Mit dem ORF-Beitragsgesetz 2024 wird auch eine Beitragspflicht im betrieblichen Bereich geregelt. Neben Privatpersonen sind auch kommunalsteuerpflichtige Unternehmen verpflichtet, einen ORF-Beitrag zu zahlen. Das bedeutet, dass Unternehmen, die im Vorjahr kommunalsteuerpflichtig waren, ab 2024 den ORF-Beitrag entrichten müssen. Bei der Kommunalsteuer handelt es sich um eine ausschließliche Gemeindeabgabe. Der Kommunalsteuer unterliegen Unternehmen, die Arbeitslöhne an Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in einer im Inland gelegenen Betriebsstätte auszahlen. Die für die Berechnung notwendigen Kommunalsteuerdaten werden der ORF-Beitrags Service GmbH (OBS) jährlich übermittelt. Die Höhe des Beitrags orientiert sich an einer gesetzlich festgelegten Staffelung, die sich nach der Kommunalsteuer pro Gemeinde richtet. Die für die Kommunalsteuer vorgesehenen Befreiungen gelten auch für den ORF-Beitrag. **Gleiche Adresse von Betrieb und Privatperson.** Falls an der Adresse der Betriebsstätte auch Privatpersonen mit Hauptwohnsitz gemeldet sind, besteht eine Zahlungspflicht für den ORF-Beitrag nur im betrieblichen Bereich. Für Privatpersonen, die an derselben Adresse gemeldet sind wie der Betrieb, fällt kein ORF-Beitrag an. Die OBS akzeptiert nur Fälle echter Adressidentität. Bereits unscheinbare Zusätze bei der Betriebsstättenadresse stehen einer Berücksichtigung entgegen. Adressberichtigungen können ausschließlich bei der zuständigen Meldebehörde beantragt werden. Die OBS ist an die im Zentralen Melderegister abgespeicherten Daten gebunden und kann selbst keine Berichtigungen vornehmen. **Doppelzahlungen vermeiden.** Betroffene müssen hier aktiv tätig werden, um eine doppelte Zahlung des ORF-Beitrags bei Adressgleichheit von Betrieb und Privatperson zu vermeiden. Dazu ist es notwendig, das Formular „Ausnahmen von der ORF-Beitragspflicht im betrieblichen Bereich“ auszufüllen und an die OBS zu übermitteln. Das Formular findet sich auf der OBS-Website. Für weitere Informationen zur Berechnung und Abwicklung des ORF-Beitrags lohnt sich ein Blick auf die Homepage orf.beitrag.at oder der direkte Kontakt mit der ORF-Beitrags Service GmbH.

Maria Pucher

Verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt

Jubilare mit 25, 35 und 40 Jahren Dienstzugehörigkeit gewürdigt, Pensionisten in Ruhestand verabschiedet

Bei einer kleinen Feierstunde im Steiermarkhof in Graz dankten Ende November Kammerführung und Betriebsrat langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und verabschiedeten Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand.

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gewürdigt wurden Diplom-Pädagogin Elisabeth Pucher-Lanz, die die frische Kochkule im Steiermarkhof leitet sowie Edith Warstensteiner-Grätzhofer von der Bezirkskammer Obersteiermark. Weiters Ing. August Strasser, Leiter des Invekos-Referates, der für sein engagiertes Wirken mit der Kammermedaille in Bronze ausgezeichnet wurde. Bedankt für ihren Einsatz wurden auch Dag-



Jubilare und Pensionisten wurden geehrt und für die vielfältigen Leistungen bedankt

WILHELM

mar Häusl von der Bezirkskammer Leibnitz sowie Maria Schuchnig von der Bezirkskammer Murau, die bereits 35 Jahre im Dienste der Kammer stehen. Das 40-jährige Dienstjubiläum begingen Kammersekretär Ing. Johann Kauf-

mann, Bezirkskammer Südsteiermark sowie der langjährige steirische Weinbauchef Ing. Werner Luttenberger.

Dank und Anerkennung wurde vor allem auch jenen Kolleginnen und Kollegen zuteil, die nach

einem langjährigen Einsatz für die steirischen Bäuerinnen und Bauern nun in den Ruhestand verabschiedet wurden. Die aktive Zeit in der Landwirtschaftskammer beendeten Obstbaubereiter Peter Hutter, dessen Exper-

tise als Praktiker besondere Wertschätzung erfuhr. Maria Matzer, engagierte Sekretärin in der Bezirkskammer Südoststeiermark sowie Eveline Ninaus, die im Referat Markt und Innovation fundierte Marktberichte erstellte, gingen ebenfalls in Pension. Sie wurden mit der Kammermedaille in Bronze ausgezeichnet. Die Bronzemedaille erhielten ferner die Jungpensionisten Christian Rohringer, Referat Schweine, sowie Christine Wallner, Referat Energie, Klima und Bioressourcen. Verabschiedet wurden weiters Walter Kirchsteiger, Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld, Margarete Ruess, Bezirkskammer Obersteiermark und Michaela Schrotter, Bezirkskammer Weststeiermark.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,80 – 4,20
Qualitätsklasse II	3,50 – 3,75
Qualitätsklasse III	2,90 – 3,45
Qualitätsklasse IV	2,50 – 2,85
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 25 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, November		1,34	

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	340,69	342,15
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	292,51	267,51
Schlachtungen in 1.000 Stk., Sep.	8.969	8.531

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	1,50 – 1,80
	8 bis 12 kg	2,50 – 2,80
	ab 12 kg	3,50 – 3,80
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,00 – 2,50
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	3,00 – 4,00
	ab 12 kg	4,00
Hase		1,00
Fasan	je Stk.	1,00 – 5,00
Wildente	je Stk.	1,00 – 5,00

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,20 – 3,60
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	4,90 – 5,10
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,20

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	8,50 – 10,5
	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 48/49, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,63–2,20
Chinakohl	1,40–1,45
Gelbe Rüben	1,31–1,35
Kartoffeln	1,00–2,00
Karotten	1,00–1,30
Kohl	1,88–1,91
Kohlrabi, Stk.	1,00–1,05
Kürbis	1,55–1,60
Radieschen, Bund	0,75–0,77
Rotkraut	1,30–1,35



„Mein Startkapital“

Rainer Göschl schafft in seinem Forst früh und häufig Platz für Naturverjüngung. Dem Admonter wurde der Staatspreis für nachhaltige Waldbewirtschaftung verliehen

Zufrieden blickt Rainer Göschl in den gerade ausgezeigten Waldbestand, der zur Ernte ansteht. Der gelernte Förster und Wildbachingenieur rechnet mit 500 Festmeter. „Man muss schnell sein, der Durchschnittserlös bei Winterschlägerungen war in den vergangenen Jahren immer um gut zehn Euro höher als im Sommer“, weiß Göschl. Kalkulieren und Planen ist bei ihm immer das Wichtigste. Seit vielen Jahren ist er Mitglied im Arbeitskreis Forst bei der Landwirtschaftskammer Steiermark und hat Ausgaben und Einnahmen im Forstbetrieb fest im Griff.

Gedeckter Tisch

Unter dem aufgelichteten Altholzschirm drängt sich üppige Naturverjüngung. „Der gedeckte Tisch“, wie der Waldbauer die Naturverjüngung bezeichnet, „ist unser kostenloses Startkapital.“ Als Mitarbeiter

der Wildbach- und Lawinerverbauung kennt er auch andere Zahlen: Pflanzkosten von 5.000 bis 8.000 Euro je Hektar bis zur gesicherten Verjüngung sind keine Seltenheit.

Für das Hochkommen der Tannen trotz Wilddruck ist Rainer Göschl senior verantwortlich. Über 12.000 Verbisschutzklemmen werden auf einer Fläche von 60 Hektar jährlich auf den neuen Höhentrieben angebracht, oft in Verbindung mit einem nötigen Zwieselschnitt mit der Gartenwirtschaftskammer Steiermark und Vater des Staatspreisträgers sicher.

Lichte Bestände

Die umgewandelten Waldflächen im Forstbetrieb Göschl

„Mit 25 Jahren habe ich mir vorgenommen, ich jage den Wald im Zuwachs. Mit 45 musste ich erkennen, der Wald jagt mich

Rainer Göschl, Träger Forst-Staatspreis

erscheinen dem Laien mit den weit stehenden Bäumen sehr locker. Experten vom Bundesamt für Wald bescheinigen aber den richtigen Weg: Auf den in einem Forschungsprojekt gut erhobenen Dauerversuchflächen wird der Hektarvorrat alle sechs bis zehn Jahre von 320 auf 250 Vorratsfestmeter abgesenkt. Das bewirkt optimale Zuwachsmöglichkeiten in kurzer Zeit. „Mit diesen laufenden Wertabschöpfungen verursachen wir geringen Stress im Bestand. Viele Betriebe grei-

fen aufgrund mangelnder Erschließung in einer 100-jährigen Umtriebszeit zweimal radikal ein und stören damit nachhaltig das Bestandesklima“, ist Rainer Göschl überzeugt. Die gute forstliche Erschließung mit Forststraßen und Rückwegen ist für diese Vorzeigebewirtschaftung besonders wichtig. Sie liegt mit 100 Laufmeter pro Hektar weit über dem Durchschnitt. Diese ist auch unbedingt nötig für die punktuellen und gezielten Eingriffe auf der ganzen Fläche.

Zwei Mörteltröge

Der Maschinen- und Fuhrpark des 150 Hektar großen Betriebes hat in zwei Mörteltrögen Platz: acht Motorsägen und Handwerkzeug. Traktoren und Seilwinden sucht man vergeblich. Für die Rückung wird auf heimische Forstunternehmer zurückgegriffen. Weit mehr als die Hälfte des Einschlags wird von den Göschls selbst gefällt und entastet. „Gute Forstprofis in der Holzerte, die verlässlich und bestandesschonend arbeiten und die richtige Maschinenausstattung haben, sind für uns unerlässlich“, stellt Göschl fest.

Der Umgang mit den vielen Jagdgesellschaften und Gemeindejagden, mit denen es die Göschls zu tun haben, ist ebenfalls herausfordernd. Ein kleiner Teil der Waldfläche wird selbst bejagt, in anderen sind betriebsfremde Jäger am Werk. Eine entsprechende Rehwildregulierung ist für die Wirtschaftsweise des Staatspreisträgers unumgänglich und wird vom Staatspreisträger laufend eingefordert.

Wissenstransfer

Wissen weitergeben und andere dazu ermuntern, „neu“ zu denken und damit Innovation im Betrieb zu bewirken, ist ein wichtiges Anliegen der Göschls. Viele Praktikanten und zahlreiche Exkursionen aus dem In- und Ausland haben schon das gelungene nachhaltige Forstprojekt des Staatspreisträgers besucht oder sind auf im Betrieb angelegten Lehrpfaden unterwegs.

Als aktives Mitglied von Pro Silva ist auch für Naturschutz genug Platz. „Die Anhäufung von stehendem Totholz muss nicht immer ein wirtschaftlicher Nachteil sein“, bekennt sich Göschl zu einem integralen Naturschutz. Vier kleinere Flächen stehen zudem unter Vertragsnaturschutz – hier herrscht absolutes Bewirtschaftungsverbot.

Georg Hörmann



Rainer Göschl (r.) bewirtschaftet in Hall bei Admont über 150 Hektar Wald, der sich auf elf Standorte verstreut. Auf eigene Maschinen verzichtet die Familie dabei, lediglich acht Motorsägen (davon drei Akkusägen) gehören dem Betrieb. Mehr als die Hälfte des Einschlags fällt die Familie selbst. Externe Schlägerungsunternehmer kommen für zum Zug. Aus Dank nahm Göschl sie zur Verleihung des Staatspreises durch Minister Totschnig (3.v.l.) mit SORNIG, GÖSCHL, BML/HEMERKA



Wofür Staatspreisträger Rainer Göschl brennt

Naturnahe Waldbewirtschaftung. Staatspreisträger Rainer Göschl arbeitet daran, will weg vom Altersklassenwald und der Kahlschlagwirtschaft

Vielfalt. Bei der gezielten Förderung der Naturverjüngung ist Vielfalt gewünscht. 60 Prozent entfallen auf Mischbaumarten

Struktur. Horizontale und vertikale Strukturen zu schaffen, ist für Göschl essenziell, um den Wald robust und widerstandsfähig zu machen

Vorverjüngung. Durch Vorverjüngung und geringe Vorratshaltung versucht Göschl, sich einen Vorsprung von bis zu 15 Jahren im wirtschaftlichen Umtrieb herauszuholen

Agrarflächen erhalten. Die Verwaltung in seiner Region sieht Göschl kritisch. Landwirtschaftliche Flächen sollen erhalten und allenfalls durch Rodung erweitert werden



Zellenaufforstung mit Bergahorn als Hauptbaumart, Umfütterung mit Linde, Tanne/Lärche/Douglasie in den Zwischenräumen MOOSBACHER



Beispiel auf schwerem Boden: Reihenaufforstung auf gefrästem Boden mit Stieleiche als Hauptbaumart, Weißbuche als dienendes Begleitholz, Tanne/Kiefer zur Vornutzung MOOSBACHER

Wiederaufforstung von Kahlfeldern nach Sturmschäden

Wer im nächsten Frühjahr eine Aufforstung plant, sollte sich schon jetzt darüber Gedanken machen.

Gerade im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld sind einige hundert Hektar Kahlfelder durch den Sturm Mitte September wieder zu begrünen. Dazu tauchen Fragen auf wie

- welche Baumart ist in Zukunft noch klimafit?
- welche Pflanzmethode wende ich an?
- welches Aufforstungsmodell passt am besten?
- wie schütze ich meine Pflanzen vor Wildeinfluss?

Dabei sind Bodentyp, Bodengüte, Seehöhe, Gelände, Exposition und der Klimawandel die entscheidenden Faktoren. Letzteres wird durch die dynamische Waldtypisierung beantwortet, welche die künftig (noch) geeigneten Baumarten für jeden Standort darstellt. Aufforstungen ab 0,1 Hektar können grundsätzlich gefördert werden. Voraussetzung ist eine Antragstellung, bevor noch das erste Bäumchen bestellt wird! Gemeinsam mit

dem Forstberater wird ein förderfähiges Projekt erstellt, in welchem Fläche, Baumarten, Pflanzanzahlen, Pflanzabstände, eventuelle Flächenvorbereitung, Pflanzmodell und Wildschutz festgelegt werden. Die Gestaltung einer Aufforstung kann je nach Gegebenheiten und Wünschen des Waldbesitzers völlig anders zur nachbarlichen Fläche aussehen.

Reihenaufforstung

Auf guten Bonitäten ist eine extreme Verunkrautung (zumeist Brombeere) zu erwarten. Um den daraus resultierenden Arbeitsaufwand für die Kultursicherung zu reduzieren, bietet sich auf befahrbaren Flächen (Gelände, Tragfähigkeit des Bodens) eine mehr oder weniger flächige Fräsung des Oberbodens an. Die Kosten dafür liegen in etwa bei 1.500 bis 3.000 Euro je Hektar. Der Vorteil liegt in der Möglichkeit, das Ausmähen der Pflanzreihen in den Folgejahren maschinell bewerkstelligen zu können. Dadurch können die teils immensen Pflegekosten stark gedrückt werden und die körperlich anstrengende Arbeit auf ein Mini-

Tipps für Kahlfelder

Forstberater kontaktieren
Mulchen nur bei starker Verunkrautung und tragfähigem Boden!
Laubholz als Zielbaumart in Zellen oder Nestern von mindestens fünf bis 25 Pflanzen im Abstand von 12 bis 15 Metern
Zaun oder Einzelschutz bei nicht angepasstem Wildstand
Mehrere Baumarten verwenden, um Risiko zu streuen
Pflanzung mit großer Sorgfalt hinsichtlich bestmöglicher Wurzelentwicklung
Naturverjüngung (vorhandene oder zu erwartende) berücksichtigen
Kleinstandörtliche Gegebenheiten beachten

mum reduziert werden. Nachhaltig können eine Verdichtung des Oberbodens und Vernichtung bereits vorhandener Naturverjüngung sein.

Laubholz

Eine weitere sehr gute Methode ist die Aufforstung mit Laubholzzellen oder -nestern

im Abstand von etwa 12 bis 15 Meter, begleitet mit Füll- und Nadelholz. Durch die noch größere Auswahl an Individuen innerhalb einer Zelle, findet sich mit größter Wahrscheinlichkeit auch ein Z-Baum im Endabstand. Umfüttert können diese Zellen mit einer dienenden Baumart werden. Diese beschatten die Laubbäume und sollen das Längenwachstum anregen. Die Zwischenräume von einer umfütterten Zelle zur nächsten können mit standortgerechtem Nadelholz aufgefüllt werden.

Gerade für größere Laubholzpflanzen ist die Lochpflanzung für die Wurzelentwicklung vorteilhaft – hier haben sich Erdbohrer auf wenig steinigem Böden gut bewährt. Unerlässlich ist bei Aufforstungen mit Laubholz beziehungsweise Mischbaumarten, die vom Wild gerne verbissen oder verlegt werden, eine Zäunung der Fläche oder Einzelstammenschutz. Welche Methode angewendet wird, hängt immer vom Einzelfall ab und wird am besten vor Ort entschieden.

Klement Moosbacher

Holzmarkt

Rundholzpreise Oktober

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	102 – 105
Weststeiermark	102 – 105
Mur/Mürztal	102 – 108
Oberes Murtal	101 – 106
Ennstal u. Salzkammergut	102 – 108
Braunbloche, Cx, 2a+	71 – 79
Schwachbloche, 1b	80 – 88
Zerspaner, 1a	52 – 61
Langholz, ABC	105 – 112
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	124 – 150
Kiefer	75 – 80
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	36 – 41

Energieholzpreise Oktober

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	90 – 110
Energieholz-Index, 3. Quartal 2024	2,152

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	4.12. 290,99	288,88
Österreich ²⁾	10.12. 290,43	290,24
Deutschland ³⁾	Nov. 279,12	279,26
Bayern ³⁾	Nov. 269,75	273,49
Schweiz ⁴⁾	9.12. 477,74	467,62

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Märkte

Walnüsse und Kastanien 2024

Unverbindliche Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	7,00 – 9,00
Edelkastanien	8,00 – 12,0

Silomaiskalkulation 2024

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., ohne Häckselkosten, bei unterstem Körnermaispreis von 185 Euro je t netto, bei 8–11 t Körnermaisertrag; 42,5–65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.323 – 1.872
Silomais/t Frischmasse	29,4 – 30,2
Silomais/t TM 30%	94,8 – 97,2
Silomais/m ³ bei 350kg/m ³	10,2 – 10,6

Mit Know-how für den Wald von morgen

Heuer schlossen insgesamt 110 Personen die Forst-Facharbeiter-Ausbildung in Pichl ab

„Für viele Fachschulabsolventinnen und -absolventen ist es selbstverständlich, die Forst-Facharbeiter-Ausbildung gleich mit zu machen oder dranzuhängen“, freut sich Franz Heuberger, Leiter der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle in der Landwirtschaftskammer. Im heurigen Jahr waren es gleich 110 Männer und Frauen, die in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl ihren fünfwöchigen Kurs erfolgreich absolvierten.

Quereinstieg möglich

Forst-Facharbeiter kann jeder werden, auch wenn keine dreijährige Fachschule besucht wurde, wie Heuberger



Ein neuer Jahrgang an Forstarbeitern erhielt vergangenen Freitag ihre Facharbeiterbriefe LFA

erklärt: „Voraussetzungen, um den Facharbeiterbrief zu erhalten, sind ein positiv abgeschlossener Kurs, das Erreichen des 20. Lebensjahres und der Nachweis einer dreijährigen Praxis.“ Die 200-stündige Ausbildung teilt sich in zwei Blöcke mit drei so-

wie zwei Wochen in Pichl auf. Durch den Klimawandel ist es besonders wichtig, gut ausgebildete Forstwirte in die Wälder zu bringen. Denn die Bedingungen ändern sich viel schneller, als sich die natürlichen Waldgesellschaften anpassen können. Wer weiß, wie

darauf zu reagieren ist, kann seinen Wald besser an den Klimastress anpassen und für die Zukunft stabile Baumarten etablieren. Durch die steigende Bedeutung von Laubholz, rücken auch Themen wie Wertholzerziehung stärker in den Fokus. RM

Ein neuer Jahrgang an Forstarbeitern erhielt vergangenen Freitag ihre Facharbeiterbriefe

erklärt: „Voraussetzungen, um den Facharbeiterbrief zu erhalten, sind ein positiv abgeschlossener Kurs, das Erreichen des 20. Lebensjahres und der Nachweis einer dreijährigen Praxis.“ Die 200-stündige Ausbildung teilt sich in zwei Blöcke mit drei so-

wie zwei Wochen in Pichl auf. Durch den Klimawandel ist es besonders wichtig, gut ausgebildete Forstwirte in die Wälder zu bringen. Denn die Bedingungen ändern sich viel schneller, als sich die natürlichen Waldgesellschaften anpassen können. Wer weiß, wie

darauf zu reagieren ist, kann seinen Wald besser an den Klimastress anpassen und für die Zukunft stabile Baumarten etablieren. Durch die steigende Bedeutung von Laubholz, rücken auch Themen wie Wertholzerziehung stärker in den Fokus. RM

GRAZER Schulschwestern
FRANZISKANERINNEN

Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Graz-Eggenberg
Schulschwerpunkt: Ernährungsökologie

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 11. Jänner 2025
von 8 bis 13 Uhr

Schnupperrn:
Telefonische Voranmeldung erbeten
Georgigasse 84a, 8020 Graz,
Tel.: 0316/574098-134
E-Mail: hla@schulschwestern.at
www.hla-schulschwestern.at

ÖKO LOG cool
MINT

KURZMITTEILUNGEN



Steiermarkhof in Graz – vorbildlicher Holzbau WILHELM

Nachhaltig gebaut mit heimischem Holz

Der Steiermarkhof in Graz ist neben sieben weiteren kürzlich errichteten Neubauten aus Holz – darunter das neue Internat des Holztechnikums in Kuchl und die Holzschleife für den Österreich-Pavillon an der Weltausstellung in Osaka 2025 – eines der Pilotprojekte hinsichtlich Pefc-Projektzertifizierung. „Durch die Pefc-Projektzertifizierung wird nachgewiesen, dass das verwendete Holz für Bauprojekte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt“, sagt Obmann Kurt Ramskogler. Der Mehrwert für den Bauherrn ist unter anderem die Sicherheit, dass die verwendeten Holzprodukte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen, eine glaubwürdige positive Kommunikation nach außen und dass das Image des Holzbaues gehoben wird.

Die ganze Steiermark

Mit dem neuen Hotel ist die Renovierung des Bildungszentrums Steiermarkhof nun

Etwas mehr als zehn Jahre haben der Umbau sowie die Sanierung des Steiermarkhofs insgesamt gedauert. Jetzt ist das Bildungszentrum im Westen von Graz in sämtlichen Bereichen am neuesten Stand und vereint im neuen Hotel das Lebensgefühl der gesamten Steiermark unter einem Dach.

Begonnen haben die Arbeiten 2013, da wurden nach einer knapp einjährigen Umbauphase der Steiermarksaal erneuert sowie vier neue Räume für Tagungen, Seminare und Konferenzen geschaffen. Im Zuge des zweiten Bauabschnitts kamen 2017 fünf multimedial ausgestattete Seminarräume sowie ein in Holzbauweise errichtetes agrarisches Bürozentrum dazu, das der Landjugend, dem Bioverband „Ernte fürs Leben“, dem Waldverband Steiermark und dem Bauernbund eine Heimat gibt, dazu.

Im dritten Sanierungsabschnitt wurden 2023/24 die im Stil der 1970er Jahre gehaltenen und für die heutigen Ansprüche nicht mehr attraktiven Zimmer erneuert. Im Zuge dieses Hotel-



„Unser Aufenthalt im Hotel Steiermarkhof war sehr besonders – von der herzlichen Begrüßung bis zu den wunderschönen Zimmern. Da wurde bis zum leistungsstarken Föhn jedes Detail bedacht. Wir kommen gerne wieder!“

Anna Kaufmann,
Kitzeck

baus entstanden 66 Zimmer, benannt und gestaltet nach den elf steirischen Tourismus-Regionen. So ist etwa das „Bad Aussee“-Zimmer von den Farben des bekannten Ausseer Dirndls inspiriert. In den Südsteiermark-Zimmern dominieren die warmen Töne des steirischen Weines – hellgrün und gelb. Gedämpftes, feuriges rot erwartet die Gäste im Vulkanland-Zimmer. Zu Ehren von Erzherzog Johann, dem Gründer der Landwirtschaftsgesellschaft, der Vorläuferorganisation der Landwirtschaftskammer, sind die Zimmer „Anna“ und „Johann“



„Resilienz, die seelische Widerstandskraft, ist in Zeiten wachsender Herausforderungen – beruflich und privat – gefragt denn je. Die Ausbildung im Steiermarkhof hat mich in meiner persönlichen Entwicklung ein großes Stück weitergebracht.“

Maria Edelsbrunner,
Sinabelkirchen

eingrichtet. Und die Graz-Zimmer verströmen moderne Urbanität in schwarz und weiß. So hat man die gesamte Steiermark unter ein Dach gebracht und bietet den Bildungsgästen all das, was man sich nach einem anstrengenden Bildungstag wünscht – zeitgemäßes und ruhiges Wohlfühlambiente und erholsamen Schlaf.

Attraktive Umgebung

„Mit dem neu renovierten Hotel ist es nun möglich geworden, unsere Zielgruppen wie Seminar- und Kursteilnehmer, Besucher der Bildungsangebote mit landwirtschaftlichem Charak-



Innenverkleidung aus Fichte, und 600 Kubikmeter Deckenholz, ebenfalls aus Fichte. Tannenholz, insgesamt 285 Quadratmeter, findet sich bei den Holzakustikpaneelen wieder. Innentürblätter, die Böden aller Gästezimmer sowie der Büros und Besprechungsräume, aber auch die Fenster sind zu 100 Prozent aus Holz. Insgesamt wurden 980 Kubikmeter heimisches Holz verbaut.

Klimafreundlich

Bauen mit Holz ist klimafreundlich, weil langfristig klimaschädliches CO₂ im Holz gebunden bleibt. Zudem schafft Holz in den Innenräumen ein angenehmes Raumklima, wodurch ein Gefühl der Behaglichkeit sowie Geborgenheit entsteht – eine ideale Atmosphäre für Bildungsaktivitäten.

Innovative Weiterbildung

Der Steiermarkhof gilt mittlerweile als kreativstes Bildungshaus Österreichs mit attraktivem Kurs- und Weiterbildungsangebot.

Dieses umfasst im landwirtschaftlichen Bereich die stark nachgefragten Meister- und Facharbeiterausbildungen sowie die umfassenden fachspezifischen Weiterbildungskurse und Seminare für Bäuerinnen und Bauern. Weitere Herzstücke der Bildungsarbeit: „Ernährung und Gesundheit“, „Persönlichkeit und Literatur“, „Kreatives Gestalten“ sowie „Kunst und Kultur“.

„Mit dem renovierten Hotel können wir nun auch neue Zielgruppen erschließen“

Svetlana Schaffler,
Geschäftsführerin

ter und Geschäftsreisende zu halten und langfristig zu binden, gleichzeitig werden mit Individualgästen und Familien neue Zielgruppen erschlossen“, betont Geschäftsführerin Svetlana Schaffler. Diese kommen auch in den Genuss eines attraktiven Angebots im nahen Umfeld – egal ob sie die Grazer Altstadt besuchen, im Grünen spazieren oder das Schloss Eggenberg besichtigen möchten, wo ja im nächsten Jahr die Landesausstellung stattfinden wird.

Holz gibt den Ton an

Für den besonderen Wohlfühlfaktor sorgt übrigens nicht zuletzt der Baustoff Holz. Klimafreundliches, nachwachsendes Holz war nämlich bei allen drei Bauabschnitten der bestimmende Baustoff. Die Bauweise erfolgte in Form von modernem Holzriegelbau aus vorgefertigten Wand- und Deckenelementen – und natürlich mit heimischem Holz.

Konkret finden sich etwa 2.250 Quadratmeter Lärchenfassaden, 1.450 Quadratmeter



Beginnen Sie den Tag im Steiermarkhof mit einem herzhaften Frühstück!

NICOLE PÖTZ

Holzbau Tratter GmbH

steinerberg 2, a-9122 st. kanzian telefon 04239/2667
www.tratter.at telefax 04239/2667-4
e-mail office@tratter.at

Mit dem Mut zur Innovation.

BAUUNTERNEHMUNG
GRANIT
GRAZ

Wir beweisen Vielfalt. Und das in Österreich schon seit 120 Jahren. Über 2.000 fleißige Hände und Denker sind tagtäglich für unsere innovativen und erfolgreichen Projekte engagiert bei der Sache. In einem Unternehmen mit Tradition, in dem Sie nicht nur das Heute, sondern auch das Morgen im Hochbau, Tiefbau und Betonbau mit(auf)bauen können. Willkommen bei uns!

Bauunternehmung GRANIT, Zentrale: 8020 Graz, Feldgasse 14
T 0316 / 27 11 11, zentrale@granit-bau.at

◇ granit-bau.at

Hohegger Dächer

8230 Hartberg • 7400 Oberwart

unter einem Dach

abgeschlossen – und vereint das Beste der grünen Mark im Kleinen



Der Steiermarkhof beeindruckt. Für 2025 stehen 2.000 Veranstaltungen, 15.000 Nächtigungen, 70.000 Bildungsgäste, und 100.000 Mahlzeiten ins Haus – und das alles in einem innovativen und zeitgemäßen Rahmen

FOTOSTUDIO PACHERNEGG, NICOLE PÖTZ, BARBARA MAJCAN



Hotel mit hohem Wohlfühlfaktor

Höchster Komfort. Das neue Hotel ist das Tüpfelchen am „i“ im Steiermarkhof. Mit viel Fingerspitzengefühl wurde eine Wohlfühl-Loase für Bildungs- wie Urlaubsgäste geschaffen. Außerdem will man vermehrt Individualgäste ansprechen, die zeitgemäßen Komfort beim Wohnen und kurze Wege zu Attraktionen wie die Grazer Altstadt oder das Schloss Eggenberg schätzen.

Originelle Zimmer. Ein Aufenthalt im neuen Hotel wird zu einer Reise durch die Steiermark – die Zimmer bilden nämlich die elf weiß-grünen Tourismusregionen vom Gesäuse bis in die Südsteiermark ab. Für höchste Authentizität wurden sogar Materialien aus den jeweiligen Regionen in die Zimmer integriert.

Holz schafft Behaglichkeit. Ob beim Lernen oder Schlafen – Holz war das dominierende Baumaterial. Insgesamt wurden 980 m³ heimisches Holz verbaut; dafür gab es auch das Gütesiegel Pefc.

Bildung im Grünen

Natur pur. Natürliche Umgebung mit viel grün ist die ideale Inspiration für Bildungsgäste – und sorgt in den Pausen sowie nach den Kursen und Seminaren für Erholung und Entspannung direkt vor der Haustür.

Hochwertige Seminarräume. 20 modernst ausgestattete Seminarräume, die sich vielseitig bespielen lassen und die alle technischen Stückerln spielen – sie stellen das Umfeld für zeitgemäße Bildungsveranstaltungen dar.

High-Tech-Ausstattung. Der Steiermarkhof ist ein Vorbild-Bildungszentrum in Sachen technischer Ausstattung – alle Räume verfügen über Hybridtechnik.

Beispielhaftes Bildungshaus. Das innovative Rundumpaket macht den Steiermarkhof zur größten Einrichtung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Bildungshäuser. Rund 70.000 Personen nutzen jährlich die Bildungsangebote.

Regionalität in der Küche

Direkt vom Bauern aus der Umgebung. Ein Drittel der verwendeten Produkte stammt von landwirtschaftlichen Betrieben aus einem Umkreis von nur 30 Kilometer und kommt somit quasi erntefrisch auf den Teller.

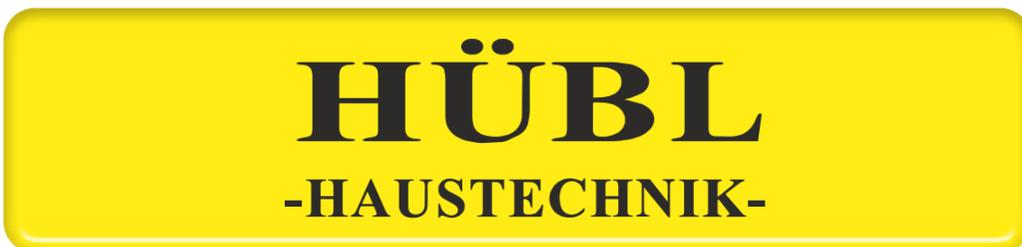
Ein Drittel ist Bioqualität. Ein weiteres Drittel ist hochwertige Bioqualität – alle übrigen Lebensmittel stammen aus der Steiermark beziehungsweise aus Österreich.

Gut zu wissen. Die Zusammenarbeit mit regionalen Bauern garantiert frische, saisonale Qualität und einen vorbildlichen ökologischen Fußabdruck. Statt Coca Cola werden etwa gesunde Säfte heimischer Bäuerinnen und Bauern angeboten. Die Qualitäts- und Herkunftskennzeichnung „Gut zu wissen“ gibt den Gästen Sicherheit und lässt sie mit gutem Gewissen genießen.



Seminarhotel

Der Steiermarkhof bietet für Unternehmen, Gewerbetreibende und verschiedene Institutionen ideale Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Nächtigungsmöglichkeiten. Im kommenden Jahr erwartet das Team des Steiermarkhofs 70.000 Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer bei rund 2.000 Veranstaltungen, wobei mit 15.000 Nächtigungen und mehr als 100.000 servierten Mahlzeiten kalkuliert ist. Geführt wird der Steiermarkhof als GmbH & Co KG nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen. Mit den insgesamt 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der Steiermarkhof ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor in der Landeshauptstadt.



tel. 03571-2254 | mob1. 0664-2627712 | office@pirker-holzbau.at
fax 03571-22549 | mob2. 0664-2217804 | www.pirker-holzbau.at

zimmerei.tischlerei.rundholzbau



Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. Dezember, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,86
Basispreis Zuchtsauen	1,10

ST-Ferkel

9. bis 15. Dezember

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	93,05
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

28. November bis 4. Dezember

S	Ø-Preis	2,13
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	2,02
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,78
	Tendenz	-0,01
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,09
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	1,13
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.48	Vorwoche
EU	192,11	-0,07
Österreich	205,54	-3,66
Deutschland	202,08	+0,31
Niederlande	-	-
Dänemark	170,42	-0,92

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 – 20
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh lose ab Feld o. Zustellung	5 – 7
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckselt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 50

Futtergerste, ab HL 62, E'24	200 – 205
Futterweizen, ab HL 78, E'24	205 – 210
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	235 – 240
Körnermais, interv.fähig, E'24	195 – 200
Sojabohne, Speisequalität, E'24	385 – 390

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 50

Sojaschrot 44% lose	425 – 430
Sojaschrot 44% lose, o.GT	555 – 560
Sojaschrot 48% lose	435 – 440
Sojaschrot 48% lose, o.GT	625 – 630
Rapsschrot 35% lose	325 – 330

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.48	Vorw.
Jungstiere R3	5,80	+0,07
Kalbinnen R3	5,22	+0,03
Kühe R3	4,75	+0,02



Erfolgsrezept mit drei Zutaten

Käse der Obersteirischen Molkerei (OM) ist vielfach ausgezeichnet. Wir sprachen mit Geschäftsführer Michael Riegler über das Erfolgsrezept.



Michael Riegler blickt dankbar auf 2024 zurück OML

Wie viele Weltmeistertitel hat die OM bereits?

In den letzten zehn Teilnahmen an den World Cheese Awards haben wir zehn Weltmeistertitel geholt. Dazu mehr als 50 Gold-, Silber- und Bronzemedailien. Für uns ist das eine wichtige Standort-

bestimmung, weil wir den Anspruch haben, Naturkäsespezialist zu sein.

Was macht Sie erfolgreich?

Erstens ein hochwertiger Rohstoff, für den wir dankbar sind. Zweitens modernste Technologie. Und drittens Mitarbeiter, die aus dem tollen Rohstoff mithilfe der Technologie, weltmeisterlichen Käse machen. Besonders danken möchte ich den Bäuerinnen und Bauern, die heuer –

trotz Kurzfristigkeit – alle in Tierhaltung plus umgestiegen sind. Dies ist die Eintrittskarte in unseren wichtigsten Markt Deutschland.

Womit können die steirischen Milchbauern punkten?

Mit der Natürlichkeit ihrer Milch mit hervorragenden Inhaltsstoffen. In der Vermarktung ist die Steiermark ein echter Standortvorteil mit bestem Image. Mit dem regionalen Produkt verbindet man positive Erlebnisse und Eindrücke, die dieses Land bieten kann.



EIN DANKESCHÖN AN UNSERE LANDWIRTE

Die OM konnte großartige Erfolge beim **World Cheese Award** in Portugal und beim **AMA Käsekaiser** erzielen. Einen wesentlichen Anteil dafür hat auch die **hervorragende Rohmilchqualität**. Daher ein ausdrückliches **DANKESCHÖN** für Ihre ausgezeichnete Milchqualität und Ihr tagtägliches Bemühen, beste Milch an Ihre OM zu liefern!

2 x Käsekaiser

6 x Silber, 1 x Supergold, 6 x Bronze

GENUSS AUS DEM STEIRERLAND

www.oml.at



Das Team der Landwirtschaftlichen Mitteilungen dankt für die Treue sowie für die Zusammenarbeit. Wir wünschen allen Lesern, Autoren und Kunden frohe Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches, gesundes neues Jahr!



Wir sagen Danke!

„Liebe landwirtschaftliche Partnerinnen und Partner, werte Kundinnen und Kunden, wir bedanken uns bei Ihnen für die Treue, die Sie uns in diesem Jahr wieder entgegengebracht haben, sowie für die wertschätzende und erfolgreiche Zusammenarbeit.“

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und frohe Feiertage und hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr Ihr Vertrauen schenken.

Rutschen Sie gut in ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr und bleiben Sie gesund!

Frohe Weihnachten wünschen
Dieter und Herbert Lugitsch
jun. und das gesamte
Team der Lugitsch
FARM FEED FOOD

www.h.lugitsch.at



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



AWZ IMMOBILIEN
Geschäftsführer
Dr. Hans Berger

Kauf, Verkauf und Rückpacht

Das AWZ-Agrarimmobilien-Team vermittelt seit vielen Jahren erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien wie Ackerland, Grünland, Wälder oder auch Bauernhöfe in ganz Österreich. Das Team legt dabei großen Wert auf den persönlichen Kontakt und die individuelle Betreuung ihrer Kunden. Die Berater verfügen ebenfalls über eine landwirtschaftliche Ausbildung und bringen eine große Leidenschaft sowie auch Erfahrung für Agrarimmobilien mit.

Es gibt viele Gründe, warum Landwirte eine Immobilie kaufen oder verkaufen. Häufige Verkaufsmotive sind die Reduzierung von Schulden und damit verbundene Zinszahlungen, Investitionen in Maschinen, Stallungen oder andere betriebliche Erweiterungen. Auch der Zukauf weiterer Grundstücke zur Vergrößerung des Betriebs oder die Regelung der Hofnachfolge, einschließlich der Auszahlung weichender Erben, können entscheidende Faktoren sein. Besonders bei der Hofnachfolge stellt sich oft die grundlegende Frage: „Wie soll es mit meiner Landwirtschaft weitergehen?“ AWZ Immobilien verfügt über zahlreiche, vorgemerkte Landwirte, die gezielt nach Möglichkeiten suchen, ihren Betrieb zu erweitern und so langfristig zu sichern. Die Firma AWZ Immobilien ist spezialisiert auf Agrarimmobilien und begleitet Landwirte bei wichtigen Entscheidungen rund um den Verkauf oder Kauf von Agrarimmobilien. Die engagierten Berater suchen gemeinsam mit den Landwirten nach maßgeschneiderten individuellen Lösungen. Auch für spezielle Modelle wie die Leibrente oder Rückpacht finden die Berater von AWZ Immobilien passende Optionen.

Mitarbeit im Team

Darüber hinaus bietet AWZ Immobilien interessierten Landwirten die Möglichkeit, das Verkaufsteam zu unterstützen – eine Chance, aktiv in der Immobilienbranche mitzuwirken und von den eigenen Erfahrungen zu profitieren.

AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Tel. 0664/86 97 630, E-Mail: office@awz.at

www.agrarimmobilien.at | www.AWZ.at

Realitäten

Verpachte kleinen **Bauernhof** mit großem Wohnhaus in 8510 Rassach, Tel. 0664/8419753

Lieber Pensionist! Christlich/herzliches Paar 44/46 Jahre sucht **Eigenheim Haus/Hof** zur Erfüllung/Entfaltung mit Pflegekinder auf Leibrente/Schenkung/Wohnrecht, haben schöne Wohnung. Bitte helfen Sie uns, damit wir nächste Weihnachten gemeinsam feiern können. Wir freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen, Tel. 0664/99332416

Bergbauernhof mit Rinderhaltung und Direktvermarktung: Wir beabsichtigen unsere in Vollerwerb bewirtschaftete Land und Forstwirtschaft zum Weiterführen, an eine interessierte junge Familie weiterzugeben. Zuschriften bitte an unsere E-Mail Adresse: sandra-sabrina@hotmail.com

Verpachte 9 Hektar **Weidefläche** (2 Koppeln), gezäunt (neu) für Kühe (10 bis 12 Stück), Unterstand, Wasserstellen, **8593** Graden/Köflach, Tel. 0664/3459712, Tel. 0650/8228442

Bewirtschaftbare **Almhütte** in den **Nockbergen** mit 2,3 Hektar Wiese und Fischteich sowie ca. 69,8 Hektar großer Alm mit Stall und Weiderechten im Hälfte-Eigentum zu verkaufen! Anfragen an **Glanreal**, DI Andreas Ebner, Tel. 0664/4425658 bzw. a.ebner@glanreal.at

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber, Mietnahmen mindestens € 25.000,- im Jahr, Tel. 0660/1526040, www.huetteland.com



Suche **Ackerbauflächen** im ehemaligen Bezirk Radkersburg, Tel. 0664/99909103

Tiere

Steinhendl abzugeben, Naturbrut, 2024, Tel. 0664/3301455

Suchen **Partnerbetriebe, gute Mäster** (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder (ab mindestens 10 Stück), Stiere, Ochsen, Kalbinnen fertig füttern, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852, Verkauf selbstverständlich auch möglich!

Suchen **dringend** Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe, zahlen Höchstpreis), Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Partnersuche

Katharina, 48 Jahre mit Freude am Landleben und Liebe zu Tieren suche ich einen ehrlichen Partner, der mit mir die Ruhe der Natur und die Abenteuer des Alltags teilt, gemeinsam auf dem Hof und im Leben – melde Dich! Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

WORTANZEIGEN
aufgeben bei
isabella.lang@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Yvonne, 25 Jahre energiegeladene und herzlich, Pferdebesitzerin und Landwirtin mit Liebe zu Hof und Familie sucht aktiven Partner mit Sinn für Tradition und Zukunft, wenn Du ehrliche Werte schätzt, melde Dich! Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Claudia, 58 Jahre lebensfrohe Gärtnerin mit Sinn für die kleinen Dinge sucht liebevollen Mann, der Humor und Ernsthaftigkeit verbindet, lass uns gemeinsam das Glück auf dem Land finden, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Anja, 32 Jahre moderne Bäuerin mit Visionen, Landwirtschaft lebt in mir – ich suche einen Partner, der Lust hat, gemeinsam Neues aufzubauen und das Bestehende zu lieben, offen für Herausforderungen und Zweisamkeit? Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Zu verkaufen



Agrar Schneeberger verkauft **Musmaiballen** in konventioneller Qualität, Zustellung möglich, mehr Informationen unter Tel. 0664/88500614



Agrarunternehmen Schneeberger verkauft **Maissilageballen** in konventioneller Qualität, Zustellung möglich, mehr Informationen unter Tel. 0664/88500614

HEISERER MASCHINENBAU
WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER
03455 6231 heiserer.at



FUTTER und EINSTREU mit LIEFERUNG, WIESENHEU, STROH, HEISSLUFT getrocknete LUZERNE (14 bis 19 % RP), HÄCKSELSTROH FABRIK- oder FELDBERSTELLUNG (entstaubt, getrocknet), Gras- und Luzerne Pellets (12 bis 22 % RP), EFFEKTPAN – EINSTREU, Auch in BIO, DE-ÖKO-034, Groß- und Kleinballen, lieferbar ganzjährig, auf Abruf und Vorbestellung, JETZT: **Sonderangebote**, Luzerne testen! mk-agrarprodukte.de



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Traktor T4.85 New Holland gebraucht zu verkaufen, Zwillingsräder hinten und vorne, Luftsitz, FZW, FH, hydraulische Bremse, LM Rettenbacher, Tel. 06245/84112



Forstseile in Spitzenqualität zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, www.Seilwindenseile.at



Holzpalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.190,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Verkaufe **Stroh** neue Ernte, Winterweizen- und Gerste in Großballen, geschnitten und kurz sowie **Maisballen**, Lieferung möglich, Tel. 0676/5800165



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +43755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Kaufe/Suche

Suchen **Lärchen Rundholz** Partner mit Handschlagqualität, faire Preise, prompte Zahlung, www.dickbauer.at

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucaj, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaj@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Lumiposa schützt

Systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Landwirte wissen, dass sich eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühesten Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält so die Chance, ihr volles Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:

■ hervorragender Schutz gegen Drahtwurm bis zum 4-Blattstadium



Mit Lumiposa keine Chance für Larven
ARVALIS – INSTITUT DU VÉGÉTAL

■ fördert einen gleichmäßigeren Felddaufgang
■ ausgezeichnete Saatgutsicherheit und günstiges Umweltprofil

Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1 Prozent höherer Felddaufgang* bei nicht sichtbarem Befall, 51,7 Prozent höherer Felddaufgang** bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7 Prozent höherer Ertrag*** bei geringem Drahtwurmbefall
*Quelle: Pioneer Feldversuche 2024; n = 2; 9,1 Prozent höherer Felddaufgang **Quelle: Pioneer Feldversuche 2024; n = 2; 51,7 Prozent höherer Felddaufgang ***Quelle: Corteva Versuche 2014 – 2019 in Europa; n = 14; prozentuale Körnerertragssteigerung (86 Prozent TS) – Steigerungen gegenüber der Kontrollvariante ohne insektizide Beizung

www.pioneer.com

RAGT Ackerbautage

Termine jetzt notieren

RAGT startet im Jänner mit der traditionellen Vortragsreihe. Der Auftakt findet am 7. Jänner in Wettmannstätten im VAZ GEGG statt. Weitere Termine sind: 8. Jänner in Auffen im GH Schneider, 9. Jänner in Stocking im GH Pock, 10. Jänner in Kohlberg in der Kohlberger Festhalle, 13. Jänner in Labuttendorf im BS Grabin, 16. Jänner in Hatendorf im GH Kraxner und am 17. Jänner in Hürth im BS Weiss. Beginn ist jeweils 19.00 Uhr.



RAGT ALEXA drischt auf allen steirischen Standorten
RAGT

Das Highlight aus dem französischen Züchterhaus ist zweifelsohne RGT ALEXA (420). RGT ALEXA bestätigt wiederholt seine enorme Leistungsfähigkeit

auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten. Mit PREXXTON (390) kommt eine ertragsstarke, kerngesunde Neuzulassung auf den Markt. In Maisgunstlagen sind mit RGT MEXXPLEDE (Rz ca. 450) erstaunlich hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar. Alle drei Sorten sind in der neuen GOLD-Edition verfügbar. Profitieren Sie vom erhöhten Frühbezugsrabatt von EUR 15,- bei Ihrer Maisbestellung bis 21. Februar. Für weiterführende Infos steht Ihnen Herr Hermann TAPPLER (0664/2314147) zur Verfügung.

www.ragt.at

Verschiedenes

Polyester/Epoxidharz Beschichtung
Melkstand, Milchammer, Schlachträume
 und vieles mehr,
Wand-/Bodenbeschichtung!
 Tel. 0664/4820158



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
 – Waagen ab 0,1 µg bis 100 Tonnen
 – Eichservice
 – Kalibrierservice
 Web: www.rauch.co.at
 Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirte (m/w/d) für Verkauf gesucht!
 AWZ:
 Agrarimmobilien.at,
 Tel. 0664/8697630

Stellengesuche

Suche Arbeit (geringfügige Beschäftigung oder Teilzeit) im Raum Weiz, ich bin 55 Jahre alt und war als Bergbäuerin und in der Käseherstellung in der Schweiz tätig, Barbara Wiener, Tel. 0660/7736236

Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe ist der
2. Jänner

Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

PIONEER

Das Schweigen der Larven.

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2025

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

RZ 370 | Z **P9610** AQUAmax AUCH BIO

RZ 400 | Z **P9639** AQUAmax AUCH BIO

RZ 430 | Z **P9944** AQUAmax AUCH BIO

RZ ca. 430 | Z **P0725** AQUAmax AUCH BIO

CORTEVA agriscience

www.pioneer.com/at

Ihre Anzeige
ZIELGENAU
 beim Interessenten
 isabella.lang@lk-stmk.at
 0316/8050-1356
 www.stmk.lko.at

Ikonline

Tag und Nacht gut informiert.
 www.stmk.lko.at

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Almwirtschaft

Die Sonnenseite des Bauernlebens, 23.1., 9 Uhr, Wieserhof Alpakas, Sankt Peter ob Judenburg

Bauen, Energie, Technik

Freiflächen- und Agri-Photovoltaikanlagen, 16.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Dienstleistungen

Mein wirkungsvoller Unternehmensauftritt in Druck und Web: **Bildgestaltung**, 22.1., 9 Uhr und **Textgestaltung**, 22.1., 13.30 Uhr, Zehenthof, Semriach

Praktischer Frühstücksauber, 29.1., 9 Uhr, FS Feistritz, St. Peter am Kammerberg

Webinar: Rechtliches rund um Urlaub am Bauernhof, 28.1., 9 Uhr, online via Zoom

Webinar: Wie finanziere ich mein Green Care Projekt? 29.1., 14 Uhr, online via Zoom

Zertifikatslehrgang Schule am Bauernhof, 13.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Direktvermarktung

Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 22.1., 9 Uhr, Kirchenwirt Gasthof Bernhardt, Hengsberg;

30.1., 9 Uhr, GH Amschl, Feldbach

Gesundheit und Ernährung

Aromatherapie – Natürliche Helfer im Alltag, 13.1., 18.30 Uhr, GH Schwarz, Festenburg, Anm: 0664/2759286

Bohnen, Linsen & Co, 28.1., 13.30 Uhr, GH Lex-Stelzer, Stubenberg am See, Anm: 0664/3122024

Brot und Weckerl, 11.1., 10 Uhr, MS Ratten, Anm: 0664/5910141

Burger & Co, 18.1., 10 Uhr, Fachschule für Land- u. Ernährungswirtschaft Naas, Naas, Anm: 0664/7695590

Cookinar Brotbackgrundkurs, 30.1., 18 Uhr, online via Zoom

Dessertvariationen – leichter Genuss zum Verlieben, 15.1., 18.30 Uhr, FS Vorau, Vorau, Anm: 0664/8451150; **23.1.**, 18 Uhr, Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben, Anm: 0664/6260871

Diagnose Demenz – und jetzt?, 15.1., 19 Uhr, Gemeindsaal Greinbach, Anm: 0664/88538162

Fleischverarbeitungskurs, 30.1., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg, Anm: 0664/2132813

Genial kombiniert, 18.1., 9 Uhr, MS Pischelsdorf – Schulküche, Pischelsdorf am Kulm, Anm: 0664/4650722

Gesund auch in herausfordernden Zeiten, 10.1., 19.30 Uhr, online via Zoom, Anm: 03862/51955-4111

Gesundheits-QiGong, 29.1., 8 Uhr, Gesundheitswerkstatt Leoben, Anm: 03862/51955-4111

Hausmannskost 2.0 – traditionelle Genüsse neu entdecken, 14.1., 18 Uhr, NMS Ilz, Anm: 0664/2525265; **24.1.**, 18 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm: 0664/5600777

Knödel – eine runde Gaumenfreude, 21.1., 18 Uhr, MS Kaindorf, Anm: 0664/3832596

Kochwerkstatt für Jugendliche und Studierende, 13.1., 16 Uhr, Steiermarkhof

Kreative Ideen fürs steirische Buffet, 18.1., 9 Uhr, Die frische Kochschule Leoben, Anm: 03862/51955-4111

Milchprodukte hausgemacht, 21.1., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm: 03332/62623-4603

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 23.1., 18 Uhr, GH Doppler – Laglmühle, Schäftern, Anm: 0664/8451005

Mindful Vibrations – Yoga TRE®, 11.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Räuchern mit Kräutern, 16.1., 18.30 Uhr, GH Schwarzer Adler, Friedberg, Anm: 0664/5989085

Rundum darmgesund – Darmbakterien auf der Spur, 30.1., 18.30 Uhr, Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben, Anm: 0664/4351421

Stille Entzündungen vermeiden, 15.1., 19 Uhr, Gemeindsaal Pöllauberg, Anm: 0664/88538021

Strudelküche, 23.1., 17.30 Uhr, Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft, Gröbming, Anm: 03862/51955-4111

Strudelwerkstatt, 25.1., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm: 03862/51955-4111

Vegan trifft TCM, 25.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Vollkorn- und Ölsaatenbrot, 30.1., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm: 03332/62623-4603

Was dein Körper dir sagen will, 16.1., 19 Uhr, GH Pferschwirt-Höllner, Rohrbach an der Lafnitz, Anm: 0664/2132813; **30.1.**, 18 Uhr, Gemeindeamt Ilztal, Anm: 0660/1661567

Wasserdampfdestillation – ätherische Öle und Hydrolate, 31.1., 14 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch – Höller, Sankt Marein bei Graz

Natur und Garten

Gewürze in ihrer ganzen Vielfalt erleben, 16.1., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab

Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik, 23.1., 8.30 Uhr, Steiermarkhof

Persönlichkeit und Kreativität

Ausbildung zum/zur zertifizierten Mentaltrainer:in, 31.1., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz, Anm: 0316/8050-7111

Embodyment, 21.1., 18 Uhr, Steiermarkhof

Entfalte deine Kreativität und nahe deinen eigenen Rock! 25.1., 9 Uhr, FS Grobblöbming, Anm: 03862/51955-4111

Handlettering, 18.1., 9 Uhr, Wein- und Obsthof Fink, Puch bei Weiz, Anm: 0664/8661449

Infoveranstaltung: Ausbildung zum/zur zertifizierten Resilienztrainer:in, 21.1., 19 Uhr, Steiermarkhof

Korbwickeln, 18.1., 13 Uhr, Gemeindezentrum Albersdorf, Gleisdorf, Anm: 0664/2501273

Patchwork-Workshop, 10.1., 16 Uhr, Steiermarkhof

Resilienz – Mein persönlicher Schutzwall im Sturm des Lebens, 29.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Pflanzenproduktion

Aufbauseminar: Humuserhalt und Bodenuntersuchungen (HBG), 16.1., 12.30 Uhr, GH Hoaterwirt, Frohnleiten; **22.1.**, 12.30 Uhr, Hotel Angererhof, Anger; **23.1.**, 12.30 Uhr, GH Pichlingerhof, Söding-Sankt Johann; **28.1.**, 12.30 Uhr, GH Turmwirt, Mürrhofen

Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, **10.1.**, 8.30 Uhr, GH Seidl, Ilztal; **10.1.**, 13 Uhr, GH Brennerwirt, Vorau; **15.1.**, 8.30 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal; **15.1.**, 13 Uhr, GH Hensle, Sankt Gallen; **16.1.**, 8.30 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch; **16.1.**, 13 Uhr, GH Senger, Sankt Veit in der Südsteiermark; **21.1.**, 8.30 Uhr, Panoramahotel Gürtl GmbH, Haus im Ennstal; **21.1.**, 13 Uhr, GH Scherthner – Die Stralz'n, Öblarn; **23.1.**, 8.30 Uhr, GH Stocker, Krieglach; **23.1.**, 13 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg; **30.1.**, 8.30 Uhr, GH Grillitsch (Rösslwirt), Obdach; **30.1.**, 13 Uhr, GH Leitner, Scheifling; **31.1.**, 8.30 Uhr, GH Kraxner, Hatzendorf; **31.1.**, 13 Uhr, GH Pack, Hartberg

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 16.1., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Grundlagenseminar: Humuserhalt und Bodenuntersuchungen (HBG), 16.1., 9.30 Uhr, GH Hoaterwirt, Frohnleiten; **22.1.**, 9.30 Uhr, Hotel Angererhof, Anger; **23.1.**, 9.30 Uhr, GH Pichlingerhof, Söding-Sankt Johann; **28.1.**, 9.30 Uhr, GH Turmwirt, Mürrhofen

Kürbisbautag, 7.1., 13.30 Uhr, LFS Stainz, Stainz; **8.1.**, 8.30 Uhr, LFS Hatzendorf; **9.1.**, 17 Uhr, FS Halbenrain (Rothof), Halbenrain; **13.1.**, 17 Uhr, LFS Grottenhof, Graz; **14.1.**, 17 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf; **15.1.**, 8.30 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg; **15.1.**, 17 Uhr, FS Neudorf, Sankt Georgen an der Stiefing

Maisbau- und Pflanzenschutztag, 9.1., 13 Uhr, Veranstaltungsstätte Laßnitzthal, Gleisdorf; **13.1.**, 8.30 Uhr, Gasthof Ortner, Sankt Georgen an der Stiefing; **14.1.**, 8.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; **15.1.**, 13 Uhr, GH Schwarz, Feldbach; **16.1.**, 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg; **17.1.**, 13 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; **20.1.**, 13 Uhr, GH Senger, Sankt Veit in der Südsteiermark; **21.1.**, 8.30 Uhr, GH Kaufmann, Sankt Stefan im Rosental; **23.1.**, 17 Uhr, Buschenschank Burger, Großsteinbach; **24.1.**, 8.30 Uhr, GH Karpfenwirt, Sankt Martin im Sulmtal; **29.1.**, 8.30 Uhr, GH Pichlingerhof, Söding-Sankt Johann

Steirischer Gemüsebautag 2025, 29.1., 8.30 Uhr, Steiermarkhof

Wasserschutztag 2025, 29.1., 9 Uhr, GH Brunnenstadl, Bad Radkersburg

Webinar Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, **9.1.**, 18 Uhr, **22.1.**, 18 Uhr, **29.1.**, 18 Uhr, alle online via Zoom

Webinar: Kürbisbau, 7.1., 13.30 Uhr, **13.1.**, 17 Uhr, **15.1.**, 17 Uhr, alle online via Zoom

Webinar: Maisbau und Pflanzenschutz, **10.1.**, 13 Uhr, **27.1.**, 13 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

Der gesunde Fischbestand, 31.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Funktionelle Klauenpflege beim Rind, 22.1., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Homöopathie beim Rind, 22.1., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal, Anm: 03862/51955-4111

Sachkundenachweis zum Schlachten von Tieren, 14.1., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

TGD Grundausbildung Geflügelhaltung, 14.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

TGD Grundausbildung Schweinehaltung, 15.1., 9 Uhr, Steiermarkhof

Webinar: Fachtag Rind, 17.1., 14 Uhr, online via Zoom

Webinar: Parasiten bei Schafen und Ziegen, 15.1., 19 Uhr, online via Zoom

Webinar: Rund um die Geburt bei Alpakas und Lamas, 22.1., 19 Uhr, online via Zoom

Zerlegung und Verarbeitung von Schweinefleisch, 18.1., 9 Uhr, LFS Hatzendorf; **20.1.**, 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 20.1., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur, Anm: 03862/51955-4111; **28.1.**, 9 Uhr, Landgasthof Bierfriedl, Pruggern, Anm: 03862/51955-4111; **29.1.**, 9 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg, Anm: 03332/62623-4603

Erfolgsrezept Buchführung, 17.1., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Webinar: Von der Idee zum erfolgreichen Geschäftsmodell, 23.1., 15 Uhr, online via Zoom

DR. KLAUS HIRTLER
 RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
 WWW.RA-HIRTLER.COM

Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht

8700 Leoben
 Krottendorfer Gasse 5/1
 Tel 03842/42145-0
 Fax 42145-4
 office@ra-hirtler.com



„Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Kapital“, unterstreicht Hermann Hochkofler
 HOCHKOFLER

Hochkofler feierte Jubiläum

Das in vierter Generation geführte Traditionsunternehmen feierte am 9. und 10. November seine 120 Jahre Jubiläumsmesse. Am Standort in Wies, der 2022 renoviert und für Kunden und Mitarbeiter auf modernsten Stand gebracht wurde, hieß man mehr als 3.000 Besucher willkommen. Neben den neuesten Traktoren und einer breiten Palette an Grünland- und Ackerntechnik, bot die Messe Unterhaltung für die ganze Familie. Mutige konnten bei einem Hubschrauber-Rundflug die Heimat von oben genießen, am Samstag war der ORF Wurlitzer für Musikbegeisterte im Haus. Am Sonntag konnte beim Charity-Gewinnspiel mitgefiebert werden.

Ein Herzensprojekt ist für Familie Hochkofler das TEENAGER KITCHEN BATTLE. Ein Bildungsprojekt der steirischen Bäuerinnen, das Mittelschulkindern den Bezug zu Landwirtschaft und Lebensmitteln wieder näher bringen soll und mit einem Kochwettbewerb im Sommer 2025 abschließen wird. Dieses Projekt konnte dank Spenden von NEW HOLLAND und KRONE mit insgesamt 3.600 Euro unterstützt werden.

Der Anspruch, Kunden ein Höchstmaß an Qualität und Service zum leistbaren Preis zu bieten, zieht sich durch die Hochkofler Unternehmensgeschichte. Mit dem Betrieb in Wies und der Filiale in Leibnitz überzeugt man mit Top-Produkten über Forstwagen, Seilwinden, Transportgeräte, Mulcher, Sägen bis zum Rasenroboter und zur Sicherheitskleidung.

www.hochkofler.at

TERMINE

Mutterkuh und Mast. Webinar am 17. Jänner, 14 bis 17.30 Uhr. Anmeldung stmk.lfi.at

Nebenerwerb. Webinar zur Steuererklärung von pauschalieren Nebenerwerbslandwirten am 17. Dezember, 15 bis 19 Uhr. Anmeldung stmk.lfi.at

Waldmontage. Kostenlose Webinarreihe jeden Montag, 19 Uhr. waldverband-stmk.at/waldmontage

Landjugend. WeihnachtsWiffZack von 2. bis 3. Jänner im Steiermarkhof

Krippenausstellung. Der Krippenverein St. Anna am Aigen lädt zur Krippenausstellung im Pfarrheim. 14. und 15. Dezember, 10 bis 18 Uhr

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Offene Felder. In den vergangenen zwei Jahren entstanden zwölf Kunstprojekte auf steirischen Bauernhöfen. Die Ergebnisse sind seit 6. Dezember bis 23. März in der Neuen Galerie Graz ausgestellt

Rindermarkt



Märkte

13. Dezember bis 12. Jänner

Zuchtrinder	
9.1.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.12.	Traboch, 11 Uhr
23.12.	Greinbach, 11 Uhr
30.12.	Traboch, 11 Uhr
7.1.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. November bis 1. Dezember

		Tendenz/Wo
Tschechien	496,02	+22,17
Dänemark	452,30	+2,18
Deutschland	579,18	+2,67
Spanien	590,67	+4,59
Frankreich	560,46	+4,21
Italien	501,69	+0,00
Österreich	537,41	+2,23
Polen	529,93	+4,77
Slowenien	526,32	+7,66
EU-27 Ø	556,10	+3,06

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

25. Nov. bis 1. Dez., inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,59	4,92	5,25
	Tendenz	+0,06	+0,23	+0,09
U	Durchschnitt	5,54	4,57	5,22
	Tendenz	+0,01	+0,01	-0,02
R	Durchschnitt	5,44	4,31	5,11
	Tendenz	+0,02	+0,02	+0,05
O	Durchschnitt	4,84	3,88	4,47
	Tendenz	-0,05	+0,04	+0,15
E-P	Durchschnitt	5,49	4,10	5,12
	Tendenz	+0,02	+0,03	+0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 25. November bis 1. Dezember

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,33	+0,49

Rindernotierungen, 9. bis 14. Dezember

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,05/5,09
Ochsen (300/441)	5,05/5,09
Kühe (300/420)	3,52/3,78
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,68
Programmkalbin (245/323)	5,05
Schlachtkälber (80/110)	7,20

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 20 M. 39; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 37, Kuh (Kl.1-5) 47, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 64; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	5,70
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,50
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,95
Murbodner-Ochse	5,70
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,70

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Dez. auflaufend bis KW 49 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,55	-	-
U	5,30	4,26	5,36
R	5,28	3,94	5,02
O	4,88	3,49	4,49
E-P	5,27	3,74	5,17
Tendenz	-0,03	+0,07	-0,02

Lebendvermarktung

2. bis 8. Dezember, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	753	2,08	-0,02
Kalbinnen	476,5	2,51	-0,29
Einsteller	336	3,21	+0,06
Stierkälber	111,5	4,93	-0,08
Kuhkälber	107,5	3,87	+0,06
Kälber gesamt	109,5	4,67	-0,04

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Genossenschaften werden ab 2025 noch attraktiver

Heuer bahnt sich ein Gründungsrekord von Genossenschaften an. Vor allem das Thema Energie boomt dabei.

Im Jahr 2024 war laufend von neuen Genossenschaftsgründungen zu lesen. Wie schaut Ihre Jahresbilanz dazu letztlich aus?

PETER WEISSL: Im Jahr 2024 haben wir in der Steiermark insgesamt zwölf Neugründungen von Genossenschaften begleitet. Davon entfallen elf Genossenschaften auf Energiegemeinschaften und eine auf den landwirtschaftlichen Bereich. Auch bundesweit liegt man ganz weit über den Zahlen der Jahre zuvor. Zuletzt war bei den Gründungsanfragen zwar ein leichter Rückgang zu beobachten. Dies hat aber damit zu tun, dass viele Interessenten auf 2025 warten, weil es dann rechtliche Verbesserungen bei der Haftung der einzelnen Mitglieder geben wird. Daher erwarten wir auch für das kommende Jahr wieder eine starke Dynamik in diesem Bereich. Konkrete Projekte gibt es schon.

Das Thema Energiegenossenschaften ist dabei besonders präsent.

Wenn man bedenkt, dass die Voraussetzungen für die Neugründung von Energiegemeinschaften in der Steiermark aufgrund der kleinteiligen Netzbetreiberstruktur absolut schwierig sind, können wir mit der Anzahl an Neugründungen in diesem Bereich sehr zufrieden sein. Darüber hinaus haben die meisten zuletzt gegründeten Genossenschaften ihre Ziele bereits deutlich überschritten. Sie können den Strom zu sehr attraktiven Konditionen übernehmen und zu ebenso günstigen

Tarifen abgeben. Wenn die Netzgebühren nun wieder steigen werden, wird die Teilnahme an diesen Energiegemeinschaften noch vorteilhafter,

„Vereine können ab 2025 einfach in Genossenschaften umgewandelt werden“

Peter Weissl
Verbandsdirektor

weil das Netzentgelt bei Energiegenossenschaften deutlich geringer ist.

In welchen Bereichen sehen Sie sonst noch Potenziale für Genossenschaften?

Die sogenannte Wir-Ökonomie gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung, insbesondere wenn es um die Stärkung der Region,

basisdemokratische Themen und um Menschen geht, die partizipieren und mitarbeiten wollen. Genossenschaften bieten für die dauerhafte Umsetzung dieser Vorhaben den idealen rechtlichen Rahmen, weil sie es Bürgerinnen und Bürger auf einfache Weise ermöglichen, sich zu beteiligen.

Im Sommer wurde im Parlament eine Änderung des Genossenschaftsrechts beschlossen. Was bedeutet das für die Neugründung einer Genossenschaft?

Zum einen wird die Genossenschaft haftungsmäßig der GmbH gleichgestellt, in dem die Haftung der Mitglieder auf das einbezahlte Kapital beschränkt wird. Zum anderen besteht ab dem kommenden Jahr auch die Möglichkeit, Vereine identitätswahrend im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in Genossenschaften um-

zuwandeln. Das ist besonders für jene Vereine interessant, die verstärkt unternehmerisch tätig sind. Denn mit der zumindest alle zwei Jahre stattfindenden Revision besteht auch eine Kontrolle von externer Seite, die Fehlentwicklungen aufzeigt und wertvolle Tipps geben kann.

Die UNO hat das Jahr 2025 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Was darf man sich davon erwarten?

Genossenschaften gibt es zwar bereits seit mehr als einhundert Jahren. Dennoch nehmen wir wahr, dass die Vorteile der Genossenschaft vielen Menschen nach wie vor zu wenig bekannt sind. Mit den zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten im kommenden Jahr und den vielen genossenschaftlichen Best-Practice-Beispielen wird sich das aber mit Sicherheit rasch ändern.



Weissl rechnet damit, dass der Erfolgslauf an Genossenschaftsgründungen nächstes Jahr weitergeht RV, WERNER KRUG

Rindermarkt



Schlachtrinder: Vermarktung erfolgt flott

Schlachtreife Rinder vor Weihnachten vermarkten

Die Vermarktung von schlachtreifen Rindern ist ungebrochen flott, sowohl Jungstiere als auch Schlachtkühe sind gut gefragt. Während Weihnachten bei Jungstieren den Höhepunkt der Saison bildet, ist bei den Schlachtkühen der Milchpreis die treibende Kraft. Dadurch reichen die Stückzahlen für den Bedarf am Markt kaum aus. Entsprechend konnten die Notierungen bei den Schlachtkühen noch einmal ganz saisonuntypisch zulegen. Diese Notierungen dürften wohl nun endgültig übers Jahr rutschen.

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024 aufl. bis KW 49

Schweinemarkt



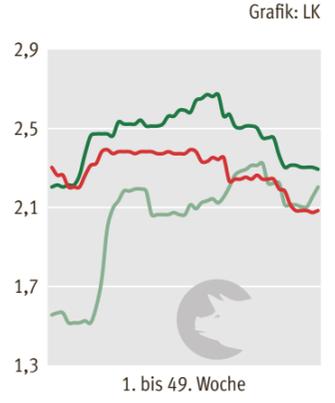
Im Gleichklang auf hohem Niveau

Start in die Skisaison war zudem hilfreich

Insgesamt besteht in der gesamten Europäischen Union ein ausgeglichener Markt, auf dem ein hohes Angebot an Lebendschweinen auf eine rege Nachfrage trifft. In Deutschland wird von leichten Überhängen berichtet, die jedoch den vielen Weihnachtsfeiertagen geschuldet sein dürften. Die heimischen Fleischverarbeitungsbetriebe laufen ebenfalls am Maximum, das frische Angebot ist weiterhin gut nachgefragt. Dabei war der optimale Start in die neue Wintersaison an diesem Wochenende sehr hilfreich.

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P Grafik: LK



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024



Treffpunkt

Bäuerinnen und Bauern aus dem Alpen-Adria Raum sowie Vertreter der Agrar- und Forstbranche kommen nach Klagenfurt



Technik

Internationale Top-Marken präsentieren ihre innovativen Neuheiten sowie ihre bewährten Geräte und Maschinen

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 24 • 20. Dezember 2024

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

WERBUNG

www.kaerntnermessen.at



MESSEGELÄNDE
KLAGENFURT

AGRAR MESSE ALPEN-ADRIA

17.-19. JÄN. 2025

   #agrarmesse2025



Innovationen und Trends hautnah erleben

Mitte Jänner wird das Klagenfurter Messegelände zum Zentrum für modernste Landtechnik und nachhaltige Landwirtschaft. Die Agrarmesse Alpen-Adria präsentiert die neuesten Entwicklungen im Agrarbereich und zeigt, wie innovative Technologien und Lösungen die Zukunft der Landwirtschaft gestalten können. Als bedeutende Plattform für den Austausch und die Vernetzung von Bäuerinnen und Bauern aus dem In- und Ausland steht die Messe für Dialog und Kooperation. Themen

wie Nachhaltigkeit, Effizienz und zukunftsweisende Trends rücken in den Mittelpunkt. Die drei Veranstaltungstage bieten Inspiration, Innovation und einen Blick auf die Zukunft der Landwirtschaft. Eine große Rolle spielt auf der Messe auch die bäuerliche Forstwirtschaft.



QR-Code scannen
und jetzt mit dem
Online-Ticket sparen!



335 Aussteller präsentieren ihre neuesten Produkte von 17. bis 19. Jänner in Klagenfurt
KÄRNTNER MESSEN

AUS MEINER SICHT

Neueste Trends und Technologien



Karl Platzer
Projektleitung Agrarmesse Alpen-Adria

Die Agrarmesse auf unserem Messegelände in Klagenfurt ist der zentrale Treffpunkt für die Landwirtschaft im Alpen-Adria-Raum. Es freut uns besonders, dass wir auch 2025 eine beeindruckende Zahl von 335 Ausstellerinnen und Ausstellern aus sechs Nationen begrüßen dürfen. Neben vielen spannenden Produktneuheiten bieten wir auch ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot, das den Besuchern hilft, die neuesten Trends und Technologien kennenzulernen. Ich freue mich schon sehr auf den fachlichen Austausch, die geselligen Gespräche und vor allem auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher, die diese Messe zu einem besonderen Erlebnis machen werden.

Rahmenprogramm

Genussland Kärnten Bühne (Halle 3)
Messeeröffnung, Freitag, 17. Jänner, 10.30 Uhr
Täglich Modenschau, Forstshow und buntes Programm der Fachschulen

Young Farmers Party
Unter anderem mit Kabarettist Petutschnig Hons, Freitag, 17. Jänner, 18.30 Uhr
Genossenschaftshalle (Halle 4)
Nur für geladene Gäste!

ORF Radio Kärnten-Tag
Freitag, 17. Jänner, 9 bis 11 Uhr
Radio Kärnten berichtet live von der Messe

Kärntner Obstbautag
Samstag, 18. Jänner, 9.30 Uhr
Messezentrum Saal 2

Vollversammlung Almwirtschaftsverein
Samstag, 18. Jänner, 9.30 Uhr
Messezentrum Saal 1

ORF Radio Kärnten Fröhschoppen
Sonntag, 19. Jänner, 11.04 bis 12 Uhr
Genussland Kärnten Bühne (Halle 3)
Moderation: Seppi Rukavina

1. Kärntner Tisch-Eisstock-WM
Täglich von 10 bis 16.30 Uhr,
Obergeschoss Halle 3

Schießkino
Täglich, Obergeschoss Halle 3

Besucherservice

Die Agrarmesse Alpen-Adria findet von Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Jänner 2025 am Messegelände in Klagenfurt statt und hat täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet

Tageseintritt für Erwachsene 10 Euro, Jugendliche (15 bis 19 Jahre) 5 Euro

Online-Ermäßigungen. Wer sich das Anstehen an den Kassen ersparen möchte, kann einfach und bequem ein Online-Ticket um 7 Euro ermäßigt kaufen

Hunde sind gestattet, es gilt Leinen- und Maulkorbpflicht

Der Treffpunkt für die

Beste Stimmung und anregende Fachgespräche verspricht die Agrarmesse Alpen-Adria



Die zwölfte Agrarmesse Alpen-Adria in Klagenfurt öffnet erneut ihre Tore und etabliert sich vom 17. bis 19. Jänner als das zentrale Forum für die wichtigsten Themen der modernen Landwirtschaft. Auf dem weitläufigen Klagenfurter Messegelände können Besucherinnen und Besucher eine breite Palette an Innovationen und Lösungen aus den Bereichen Stallbau, Landtechnik, Futtermittel und Saatbau entdecken. Mit mehr als 335 Ausstellerinnen und Aus-

stellern aus dem In- und Ausland bietet die Messe einen umfassenden Überblick über die neuesten Entwicklungen und Trends der Branche. Hier präsentieren führende Hersteller und Anbieter ihre Maschinen, technologischen Innovationen und nachhaltigen Konzepte, die die Landwirtschaft von morgen prägen werden. Dabei wird nicht nur die Weiterentwicklung von Stallbau-Technologien und die Optimierung der Landtechnik im Fokus stehen, sondern auch

Bernhard Eder, GF
Kärntner Messen

die neuesten Futtermittel- und Saatgutlösungen, die den Landwirten dabei helfen, ihre Produktion effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Die Agrarmesse bietet den Besucherinnen und Besuchern eine interaktive Plattform, um sich mit Fachleuten auszutauschen, praxisnahe Beratung zu erhalten und wertvolle Impulse für den eigenen Betrieb zu sammeln. Egal ob es um Smart Farming oder technische Neuheiten geht – auf der Messe finden Interes-

stellern aus dem In- und Ausland bietet die Messe einen umfassenden Überblick über die neuesten Entwicklungen und Trends der Branche. Hier präsentieren führende Hersteller und Anbieter ihre Maschinen, technologischen Innovationen und nachhaltigen Konzepte, die die Landwirtschaft von morgen prägen werden. Dabei wird nicht nur die Weiterentwicklung von Stallbau-Technologien und die Optimierung der Landtechnik im Fokus stehen, sondern auch

Fünf Hallen und großzügiges Freigelände

Weitere Infos auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram



KWS ARTURELLO
Landwirtschaftskammer Stmk
Empfehlung 2025

KWS HYPOLITO
Landwirtschaftskammer Stmk
Empfehlung 2025

Florian Birnhuber
Tel.: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

Die neue Generation
Mais

BESTELLAKTION:
15 €
*pro Einheit, für alle Sorten,
bis 31.01.2025

Frohe Weihnachten
und ein gemeinsames
erfolgreiches Jahr 2025!

Landwirtschaft

-Adria von 17. bis 19. Jänner 2025 in Klagenfurt



Die Agrarmesse in Klagenfurt ist ein wichtiger Branchentreffpunkt, an dem die Zukunft der Landwirtschaft aktiv mitgestaltet wird
KÄRNTNER MESSEN



Führende Anbieter zeigen, wie ihre innovative Technik den Stallbau revolutioniert. Mehr Tierwohl, weniger Arbeitsbelastung
KÄRNTNER MESSEN

Stallbau- und Fütterungstechnik

Auch der Bereich Stallbau und Stallausstattung überzeugt mit einer beeindruckenden Vielfalt. Ob Fertighallen, Entmistungs- und Fütterungsanlagen oder modernste Lüftungssysteme – führende Anbieter zeigen, wie innovative Technik den Stallbau revolutioniert. Die Agrarmesse bietet damit eine einzigartige Plattform, um sich umfassend über die neuesten Entwicklungen und Trends in der Land- und Forsttechnik zu informieren.



Futtermittel spielen eine zentrale Rolle für den Erfolg der Tierhaltung aber auch aus gesellschaftlicher Sicht – Stichwort Klima
KÄRNTNER MESSEN

Optimale Tierernährung

Gesundes Tierwohl ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen landwirtschaftlichen Betrieb. Neben der Gesundheitsvorsorge spielt vor allem die Wahl des richtigen Futtermittels eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden von Kuh, Schwein, Huhn und Co. Moderne Fütterungsmethoden setzen zunehmend auf pflanzliche Eiweißquellen und regionale Futtermittel, um die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren und die Nachhaltigkeit zu fördern.



Besucher dürfen sich auf die aktuellsten Traktoren und Maschinen nahezu aller bekannten Marken freuen
KÄRNTNER MESSEN

Land-, Forst- und Stalltechnik

Ein wichtiges Thema der Agrarmesse Alpen-Adria ist das vielseitige Ausstellungssegment rund um Land- und Forsttechnik. Hier präsentieren führende Hersteller ihre neuesten Maschinen, Geräte und Technologien für den modernen Agrarbetrieb. Neben landwirtschaftlichen Geräten wie Sämaschinen, Mähwerken, Hofladern und Ballenpressen kommen auch Forstwirte auf ihre Kosten: Rückewagen, Seilwinden, Holzbearbeitungsmaschinen und Holzspalter gehören ebenfalls zum umfangreichen Angebot.

sierte alles, was sie für die Optimierung ihres Betriebs brauchen. Zusätzlich erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Fachvorträgen und Präsentationen, die vertiefte Einblicke in aktuelle Themen der Landwirtschaft bieten. Hier geht es nicht nur um die neuesten Produkte, sondern auch um die praktischen Anwendungen und Zukunftsperspektiven der Agrartechnologie und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft.



Landwirte können sich hier über Saatgut und Zwischenfrüchte informieren
KÄRNTNER MESSEN

Nachhaltiger Ackerbau

Die Agrarmesse Alpen-Adria bietet eine breite Auswahl an Saatgutlösungen für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft. Landwirte können sich hier über Biosaatgut, Grünlandsaatgut, Saatmais, Getreidesaatgut und Zwischenfrüchte informieren, die auf die sich verändernden klimatischen Bedingungen abgestimmt sind. Der Einsatz von Zwischenfrüchten und Begrünungen spielt eine zunehmend wichtigere Rolle, um den Boden zu schützen, die Biodiversität zu fördern und die Klimafolgen in der Grünland- und Feldbewirtschaftung auszugleichen. Moderne landwirtschaftliche Methoden und innovative Ansätze sorgen dafür, dass sowohl die Tierernährung als auch der Ackerbau effizienter und nachhaltiger gestaltet werden.



Die Direktvermarktung hat für Österreichs Bäuerinnen und Bauern einen enormen Stellenwert
KÄRNTNER MESSEN

Regionales Handwerk aus erster Hand

Ein wesentlicher Bestandteil erfolgreicher Direktvermarktung ist der Einsatz spezialisierter Maschinen, die eine effiziente und qualitativ hochwertige Verarbeitung der Produkte ermöglichen. Fleischereimaschinen, Buttermaschinen, Knetmaschinen und Vakuumiergeräte sind dabei von entscheidender Bedeutung, um die Herstellung von hochwertigen Produkten wie Wurstwaren, Butter und Brot zu garantieren. Diese Maschinen helfen nicht nur dabei, den Produktionsprozess zu optimieren, sondern sorgen auch für eine hygienische Verarbeitung und eine längere Haltbarkeit der Produkte. All diese Geräte werden auf der Agrarmesse ausgestellt, wo Besucher die neuesten Modelle kennenlernen können.

Ausstellerliste

Erhalten Sie einen umfassenden Überblick über alle Aussteller oder finden Sie den Stand eines bestimmten Unternehmens – ganz einfach durch Scannen QR-Codes mit Ihrem Smartphone.



335 Aussteller sind auf der Agrarmesse Alpen-Adria vertreten



AGRAR MESSE ALPEN-ADRIA
17.-19. JÄN. 2025

www.kaerntnermessen.at



JETZT MIT DEM ONLINE-TICKET SPAREN!



MESSEGELEND KLAGENFURT



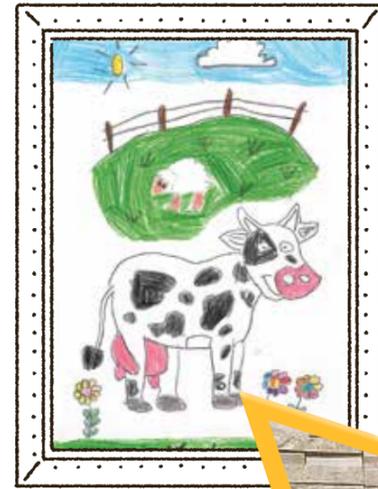
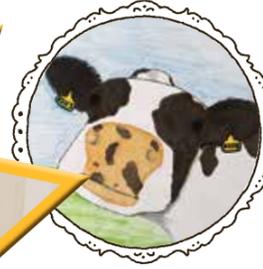
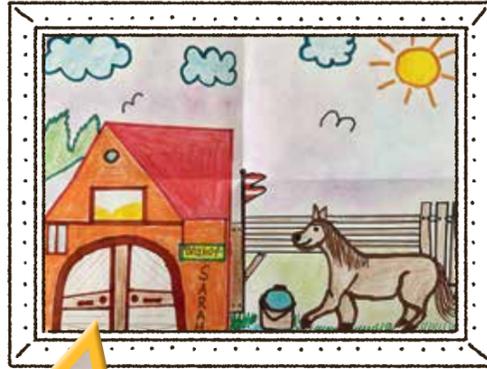
#agrarmesse2025



Tierisch tolle Kunstwerke

„Mein liebstes Tier am Hof“ – so lautete das Motto des heurigen Malwettbewerbs. Danke für die coolen Einsendungen!

Alle Jahre wieder gibt's den großen Malwettbewerb für unsere Kinder. Und alle Jahre wieder bekommen wir da ganz großartige Kunstwerke übermittelt. Als Dankeschön waren Emanuel und Isabella von den Landwirtschaftlichen Mitteilungen als Engerl unterwegs und haben den kleinen Künstlern tolle Preise zugestellt. In diesem Sinne: Viel Spaß damit und bis zum nächsten Jahr!



Großartig! Dutzende Kinder haben für unseren Malwettbewerb ihr Lieblingstier am Hof eindrucksvoll zu Papier gebracht
KK



Katharina Elisa, Johannes Franz und Greta Elisa Neubauer, St. Peter/Ottersbach, jubeln über die Geschenke



Laura Schuster, St. Anna am Aigen, hat eine ganze Schar an Lieblingstieren gemalt. Bravo!



Lea Herbst, Passail, hat als Anerkennung für ihr Kunstwerk nette Preise entgegennehmen dürfen



Kilian, Clemens und Klara Laireiter, Turnau, haben sich als wahre Künstler erwiesen. Sehr schön!



Emma Prettenhofer, St. Kathrein am Offenegg begeisterte mit ihrem entzückenden Kälbchen Leon



Theresa Thomann, Stainz, hat ein tolles Werk eingesandt – dafür gab es Preise



Auch Julia Weidinger, Greinbach, hat beim Malwettbewerb mitgemacht und die Jury beeindruckt



Elisabeth Schiffer, St. Georgen am Kreischberg, war mit Buntstiften künstlerisch kreativ



David und Verena Lambauer, St. Nikolai ob Draßling – der Bruder hat gemalt die Schwester freut sich mit ihm



Simon Christoph Häusler, Irdning-Donnersbachtal, freut sich über die Geschenke



Diana und Tobias Weißbacher, St. Kathrein am Offenegg, sind mächtig stolz auf ihren Gewinn